togs und Montags einmal

Telegramin-Abreffe: Sozialbemofrat Berlin"

# Morgen-Ausgabe



70 Pfennig

Anzeigenpreis:

Die alnipalitige Avnoareillezeile fohrt 12.—M. "Aleine Anzeigen" ban fetigebruchte Bort 3.— M. (au-löffig zwei fetigebruche Borte), febes weiter Bort 2.— M. Siellengefuche weitere Bort 2.— I. Stellengefuche und Schlasstellenanzeigen das erfte Bort 2.— R. jedes weitere Bort 1.50 M. Borte über 15 Buchtaben gählen für zwei Borte. Familien An-zeigen für Abonneuten Zeife 5.— B. Die Perife verfiehen sich einschließlich Tenerungszuschlag.

Ameigen für die nich fie Rummer neiffen bis 41/2 Abr nachmitrage im Sauprgefchaft, Berlin Gill 68, Linben-ftraße 3, ubgegeben werben. Geliffnet oon a libr früh bis 5 libr nochmittage.

# Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaltion und Expedition: 600 68, Lindenftr. 3 Ferniprecher: Rebattion Morinplan 15195-93

Donnerstag, den 9. März 1922

Dorwarts-Verlag G.m.b.f., 610 68, Lindenftr. 3 Werniprecher : Beriag. Expedition und Juferaten-

# Hermes und die Getreideversorgung.

Das Reichsernährungsminifterium per-breitet eine mehr als fünf Seiten lange Erwiderung auf unsere Borwurse, daß die Regierung nichts tue, um dem Getreidewucher entgegenzuwirfen. Bir geben aus ber Bufchrift, beren polemifche Form fich beffer für Unwarter auf die Ehrenmitgliebschaft bes Landbundes als für eine amtliche Behörde eignet, die wesentlichsten Tatsachenmitteilungen wieder.

Das Reichsernahrungsminifterium beftreitet, bag Getreibe ber tommenben Ernte gu Breifen, Die weit über ben beutigen Breifen liegen, bereits jest vertauft merbe. Das Reichsminifterium für Ernährung und Landwirtichaft ift biefen Behauptungen nachgegangen, die aber bisber in teinem Falle Beftatigungen gefunden haben. Die Rachforschungen werden fortgefest und etwaige Mitteilungen werden nachgeprüft werben. Die Rachrichten find aber aus inneren Grunden unmahricheinlich. Es ift in ber Breffe mitgeteilt morben, daß Breife von 18 000 bis 22 000 DR. für bie Tonne neuer Ernte gezahlt murben. Es mare gang unvernünftig, einen folden Breis zu zahlen. Da Beizen zurzeit in Chicago für Juli-Termin 15 Brog, billiger als Mai-Termin notiert, fann fich jeder Handler für Juli-August Beigen jum Breise von rund 13 000 Mart für die Tonne ab beutschen Safen sichern, wobei berücklichtigt ift, daß er, um jedes Balutarifito zu vermeiden, die erforderlichen Devifen gum bergeitigen Rurfe einbedt. Mugerbem hat er ben Borteil, daß Bahlung erft im Juli Muguft gu leiften ift. Aber auch im Inlande ift Weigen jeht gu etwa 13 000 D. Die Tonne gu haben. Gelbft wenn man Binfenverluft, Lagertoften ufm. binguredinet, fo murbe fest aufgefauftes Beireibe im Juli August hochgerechnet um eima 1000 DR. hoher gu fteben tommen. Rein vernünftiger Denich tann unter folden Umftanben jest Raufvertrage für bie nachste Ernte abschliegen, die weit über diefen Breifen liegen.

Bir geben von biefen Mitteilungen Renntnis, mochten jedoch bemerten, daß wir vernünftigen Menichen es ebenfalls nicht zugemutet haben, Getreide zu diesen Bucher-preisen einzukaufen, die uns von privater Seite sowohl wie preisen einzukausen, die ums von privater Seite sowohl wie durch die Telegraphen-Union mitgeteilt worden sind. Die Breisentwicklung für Getreide ist in der Tat unstanig, selbst wenn — was wir nur wünschen möchten — Ungstkäuse auf die kommende Ernte nicht vorgenommen werden. Die unsinnige Preisdidung begünstigt zu haben, ist das Verdienst derzienigen Männer, die jeht noch den Mantel christlicher Nächstensiebe über die Bucherpraktiten gewisser Areise der Landwirtschaft und des Handels zu decken suchen. Daß wir diese nicht für vernünstige Menschen halten, darüber haben wir schon früher keinen Zweisel gelassen.

Wir haben endlich an Hand einer Statistit des Statistischen Reichsamtes auf den katastrophalen Rückgang der Einsuhr an Brotzetreide hingewiesen und unser Bedenken darüber geäußert, daß die Reichsregierung nicht zur Zeit eines besseren Balutastandes größere Einkänntes und die gemacht habe. Das Reichsernährungsministerium teilt nun mit, daß im Dezember

Reichsernährungsminifterium feilt nun mit, bag im Dezember und Januar tatsächlich er heblich e Ein täu fe an Auslandsgetreide er folgt sind, nur daß die Einsuhren noch nicht zustande kamen. Warum das nicht mitgeteilt worden ist, als das Statistische Reichsamt seine Zusammenstellung bekannt gab, die die größten Besorgnisse auslösen mußte, ist uns rätselhast. Schon im Januar wurde ja auf den Rückgang der Lebensmitteleinsuhr hingewiesen. Es hätte auf die Getreidepreife ficherlich einwirken muffen, wenn die Regierung erffart hatte, was fie erst jeht zu fagen für nötig findet, daß bis über Mitte Juli hinaus genügend Getreide für die Berforgung vorhanden ift.

3m übrigen ergeht fich die Buschrift des Reichs-ernahrungsministeriums in einer Borlesung barüber, daß niemand weiß, wie ber Dollar fteben wird. Die Baienpredigt gipfelt in folgender Beisheit:

"Wenn jemand glaubt, aus einer im porliegenden Falle fatfächlich nicht einmal gutreffenben Unterlaffung von Raufen nachträglich Bormurfe gegen die Richtausnugung eines gunftigen Balutaftandes zu erheben, fo moge er jest und fur die Bufunft einmal perantwortliche Borausfagen über bie Baluta-

Dem Reichsernahrungsminifterium icheint entgangen gu fein, daß nicht nur wir, sondern auch andere Blätter, und insbesondere auch der Reichswirtschaftsrat, einen meiteren Rursfturg ber Dart als unausbleiblich bezeichnet baben, wenn nicht eine energifche Berangiehung bes Befibes gur Dedung ber Reparationsgahlun-gen erfolgt. Der gleichzeitig als Reichsfinanzminister amtierende Ernährungsminister hermes hat boraus bie Konsequenz gezogen, die Ersassung der Sachwerte mit recht meitgehendem Erfolg gu betampfen. Den Dut oder die Beit bazu, dann den angefündigten unausbleiblichen Sturg ber Baluta auch porauszuschen, hat er nicht gefunden. Dafür ereifern fich jest feine Beute aus bem Reichsernahrungs. ministerium, ben Getreibemucher zu beden. Die pon uns geforberte Mustunft, ob für ben Fall fünftiger Breistreibereien genügend Borräte zur Regulierung des Marktes vorhauden in Berlin vorstellig zu werden. Hoffentilch nehme sich die Berliner sind, wird auch jest nicht erteilt, weil eben keine da sind, Regierung die Worke des bayerischen Ministers zu Herzen, damit woraus der Getreidehandel wieder Mut schöpfen kann.

So handeln die Beamten des Reichsernährungs-ministeriums, nachdem der reaftionare Beauftragte des Reichsfinangministeriums, das bem Manne unterfieht, in ben Barifer Berhandlungen burch fein Ungeschied um meniges eine Erhobung ber in Cannes porgesehenen beutschen Zahlungen berbeigeführt hatte.

Mit seiner Erwiderung versennt das Ernährungsministerium übrigens ganz und gar, daß es nicht so sehr darauf ansommt, unsere Borwürse zu widerlegen, sondern darauf, zu zeigen, daß überhaupt von der Reichsregierung et mas gegen die undegründete Steigerung der Gestreibepreise geschieht. Aus dem gereizten Dementiläßt sich beim besten Willen nicht mehr herauslesen, als daß eben nichts dagegen geschehen soll. Bor diesem Schlendrian wuß man mannen wern nach die Stimmung der breiten muß man marnen, wenn man bie Stimmung ber breiten

herr hermes hat die Getreidewirtschaft abgewirtschaftet, er geht jest ins Reichssinanzministerium.

# Neue Anklage gegen Bermes.

Die Ueberraschungen, die in bezug auf die Ernennung des Reichsernährungsministers Hermes zum Reichssinanz-minister angekündigt waren, haben durch Mitteilungen der "Freiheit" begonnen. Hermes soll von einem rheinischen Winzerverband eine größere Sendung Wein zu dem außergewöhnlichen Preise von 3 M. pro Flasche kurz nach seinem Amtsantritt bezogen und sich dem Winzerverband gegenüber in anderer Weise erkenptlich gezeigt haben. Nach der "Freiheit" hat Minister Hermes den Wein zum simfzehn- dis zwanzigsachen Teil des ossisziellen Handelspreises

Die B. S.-Korrespondenz will "von gut unterrichteter Seite" ersahren haben, daß Dr. Hermes in der Tat ganz turze Zeit nach dem Antritt seines Ministerpostenz, etwa im April 1920, von dem "Winzerverband sür Mosel, Saar und Ruwer E. B." in Trier einen an sehn lichen Posten edler Gewächse bezogen habe. Es handelt sich um 200 Flasschen Studies Beilden. Selbst bei dem damaligen Stand der Baluta war dieser Preise für die Weine, die man größtenteils als edle Gewächse ansprechen kann, ein ungewöhnlich niedriger; er entsprach ungefähr dem Breise von 1914 und man könnte der Ansicht sein, daß es sich noch um Friedensbestände des Wingerverbandes gehandelt habe, wenn nicht ein Teil der gelieferten Sorten aus dem befanntlich sehr guten Jahrgang 1915 gestammt hatte. Rach unseren Insormationen betrug der offizielle handels-preis für die von Minister Hermes erworbenen Marken ichon zum Zeitpunkt der Lieferung 35 bis 60 M. Minister Hermes war damals also in der Lage, bei der Lieferung edler Weine durch den Winzerverband etwa 7000 M. er-

Soweit der "Sozialdem. Barlamentsdienst" sich informieren konnte, treffen die Angaben der "Freiheit" zu. Berfuche, ben Reichsernährungsminister persönlich über die Anmieren konnte, treffen die Angaben der "Freiheit" zu. Ber-fuche, den Reichsernährungsminister persönlich über die An-gelegenheit zu sprechen, scheiterten daran, daß herr hermes Gleichgewichts schon eingetreten. Ein neuer Stoß der Teue-an einen seiner Geheim räte verwies. Sonderbarerweise rungswelle wird einen Trümmerhaus en zurücklassen. war diefer herr Geheimrat troß mehrfacher Unrufe nicht Die Eriftenz ber meiften Zeitungen erscheint ja ichon fest gegu erreich en. Wir erwarten, daß herr hermes bald eine Ertlärung zu ben Beschuldigungen abgibt. Bevor nicht auch herr hermes zu Bort gefommen ift, werden wir uns jeden Kommentars zu der Angelegenheit enthalten.

Die Unabhängigen beabsichtigen, an die Reichsregierung eine Interpellation au richten, in ber fie Die Beschuldigungen gegen hermes aufgablen und fragen, ob ihn die Regierung noch für geeignet zum Reichsminifter halte.

# Die bayerische Roalition gescheitert.

Die Demofraten gegen Rechteerweiterung.

Manden, 8. März. (WIB.) Die "Münden-Augsburger Abendzeitung" meldet: Der Fraffionsvorsitzende der Baperischen Bollspartei, Abg. Held, hat im Austrage seiner Fraffion den Frattionsvorfihenden der Bagerifchen Mittelpartei und ber Deufichen Bolfsparfel mitgefeilt, daß die Berhandlungen über eine Ermeiterung ber beflebenben Roalition burch Mufnahme der Fration der Bagerifchen Mittelpartei und ber Deutiden Bolfspartei am Biberfprud ber Demofraten gefdeltert find.

Minchen, 8. Marz. (Ill.) Ju ber gestrigen Regierungs-erflärung im Canbiage über bie Bespiselung Bagerns erflärt die "München-Augsburger Abendig.", es fel zu begrüßen, daß ber Miniffer Schwener ausbrudlich befonte, Banern werbe feine flagilichen Rechte mabren. Man tonne es nur gutheifen, bag bie banerifche Regierung ben Jell jum Anlah genommen habe, ernftlich

# Der Daseinskampf der Presse.

In einem Lande der Demofratie ift bie tagliche Beitung in der hand jedes Staatsbürgers eine Rotwendigsett in gin der Hand jedes Gladisdurgers eine Rollvendig-teit. Die Souveräntät des Bolkes wird zum Hohn, wenn der Souverän auf die tägliche Unterrichtung durch die Bresse ver-zichten muß, weil er das Geld, das der Bezug eines Blattes er-sordert, sur Margarine oder Stiefelschlen oder Nähgarn braucht. Das Halten einer Zeitung gehört sür den zwilisserten Europäer zum Egistenzminimum, der Zwang, sie aufzugeben, bedeutet den sozialen Abiturz unter bessen Grenzen bedeutet den fozialen Absturg unter beifen Brengen.

Heute stehen wir vor der Gesahr eines solchen sozialen Massensturzes. Denn die Presse ist in ihrem Kamps gegen die Notwendigkeit, ihren eigenen Preis zu steigern, zu immer weiterem Jurückweichen genötigt. Sie weiß, daß sie diesen Kamps um ihre eigene Existen zührt. Denn wenn die Erzeuger der unentdehrlichen Lebensmittel so lustig, wie sie nur wollen, auf der Preisleiter hinaufslettern können, wenn die Fabrikanten von Luxusware eines beschränkten Umsahes dei riesigen Gewinnen gewiß sein dürsen, so muß der Leitungsverleger damit rechnen das iede weitere Wart der Zeitungsverleger damit rechnen, daß jede weitere Mart, die er am Abonnement zu sordern genötigt ist, sein Unternehmen schägigt und seinen Martt einengt. Daraus ertlärt es sich auch, daß die Bresse bisher immer noch so verhälten is mäßig billig geblieden ist.

In Friedenszeiten kaufte man eine einzelne Zeitung für 5 dis 10 Bf. Damals kostete eine Straßenbahnsahrt 10 Pf., ein Brief innerhalb Deutschlands ebensoviel. Heute kostet eine Straßenbahnsahrt oder ein Brief 2 M. Diese 2 M. sind also sitt straßenbahnsahrt und Reit sausgagen der Kraßenbahnsahrt und Reiter sausgagen der Reiter sausgagen der Kraßenbahnsahrt und Reiter s

sür Straßenbahn und Post sozusagen der Groschen von heute. Wäre der Zeitungspreis in gleichem Maße gestiegen, so müßte ein Morgendlatt gleichsalls einen solchen Gröschen von heute, das heißt 2 M., kosten und das Abendblatt einen halben Groschen, das heißt 1 M. Der monatliche Abonnementsbetrag für eine zweimal täglich erscheinende Zeitung müßte mindestens fünfzehn neue Groschen, das heißt 30 M., betragen

tragen.

Dabei weiß man, daß Straßenbahn und Bost nur sehr zögernd der allgemeinen Breisbewegung gesolgt sind, die aus anderen Gedieten noch ganz andere Sprünge gemacht hat. Und schon wird davon gemuntelt, daß auch die 2-M-Habrt auf der Straßenbahn teinen langen Bestand mehr haben wird, und dann wird es wieder eine neue Relation geben:

1 Groschen — X Papiermart.

Die Zeitungen sind dei dieser Bewegung am weitesten zurückgeblieben. Sie kalfulieren heutzutage bestensalls so, daß ihnen das nachte Leben übrigbleibt. Das ist aber gerade in der gegenwärtigen Zeit ein äußerst gesährliches Beginnen. Die Produzenien unentbehrsicher Waren kalfulieren ganz anders: die eilen der Preisbewegung immer mit Riesenschritten voraus und heimsen, trotz gesteigerter Produktionskosten, gewaltige Gewinne ein. Dadurch machen sie sich gegen Rück sich sie e. auf die man heutzutage mehr denn je gessaht sein muß, widerstandssähig. Anders der Zeitungsunternehmer, der so rechnet, daß er noch gerade herauskommt. Eine unvorhergesehene rasche Steigerung der Herstellungskosten, ein unerwarteter Einnahmeaussall reißt sein Unternehmen in den Abgrund. den Abgrund.

radezu als ein Ratfel, wenn man bedenft, daß alles, was gur Herstellung einer Zeitung notwendig ist, unvergleichlich höher im Preise gestiegen ist als die Zeitung selbst. Man betrachte unter diesem Gesichtspunkt die nachstehende Tabelle:

Bapier	per Kilogramm	1914 0,20 SR.	Febr. 21 8.— M.	7,80 M.
Warbe	Contract of the last	0,45	7,80	10.20
Del	A STATE OF THE STA	0.45	12,75	21,-
Bafomittel .		0.24	5,25	7,90
Buisloppen .		0.45	5.20	9,75
Balgenmaffe		2.70	50	115,
Metall	STATE OF THE PARTY OF	0.42	5,90	17,50
Matern	Duabraimir		5,50	15,- "
Roblen	. Bentmer	1 87	20.85	59,80
Chlaftenialitä:	Difamatifiha		4.003	0.00

Inzwischen ist das Papier, der entscheidend wichtige Rohstoff des Zeitungsgewerbes, im März abermals weiter im Preise gestiegen dis auf 8,25 M., und für den Upril spricht man schon von einem Preis von 11 M. für das Kisogramm unbedruckten Zeitungspapiers! Die rund anderthald Kiso-gramm Zeitungspapier, die der Berleger einer zweimal tägden Zeitung feinem Runden monatlich ins haus liefert, verichlingen also beute annähernd ichon die Sälfte des Abonnementspreifes. Die andere Sälfte und die Inferateneinnahmen follen alles das decken, was es kostet, aus weißem Rollen-papier eine fertige Zeitung zu machen und sie dem Leser zwei-mal täglich ins Haus zu schicken.

Da dies nicht möglich ist — denn wie die Papierpreise

fteigen auch alle übrigen Herstellungstoften - muß auch die Beitung, wenn auch zögernd, wenn auch gang gulegt ber allgemeinen Bewegung nach oben folgen. Sie weiß, daß fie es

auf eigene Lebensgefahr tut, benn febe Preissteigerung be-Deutet für fie eine Berminderung ihrer Berbrei Ungegablte Beute, benen in befferen Beiten bas Salten einer Zeitung eine Selbstverständlichkeit war, begnügen fich heute damit, zusammen mit einem Rachbar ein Blatt zu abonnieren oder sie verzichten überhaupt auf eine regelmäßige Zeitungslettüre. Da nun die meisten Menschen überhaupt nichts anderes zu lesen pflegen als ihre Zeitung. fo bedeutet die Abtehr von ihr foviel, daß fie überhaupt zu lesen aufhören. Das Ergebnis ift eine beginnende Rud -

entwicklung zum Analphabetentum.

Das ist sür unsere ganze Bolkskultur, für unsere ganze
Jukunst eine ungeheure Gesahr. Sie zu bekämpsen, ist die Regierung verpflichtet, sie muß dasür sorgen, daß dem Bolk nicht durch einen unerträglichen Wucher sein geistiges

Brot bis zum Unerträglichen verteuert wird.

Aber auch die Arbeiterbewegung und jeder eingelne, ber in ihr tätig ift, muß fich biefer Gefahr bewußt werben und bas Meußerfte tun, um fie zu befämpfen. Die Arbeiterpreffe ift die Breffe der Mermften und baber am allermeiften bedroht, wenn fie nicht eine Stuge findet in der Opferwilligfeit ber Maffen und in der sitlichen Rraft, Die der Arbeiterbewegung innewohnt. Sicher trennt fich niemand ichwerer von feiner gewohnten Zeitung als ein fozialbemofratischer Arbeiter, und wenn er es tut, folgt er gemiß nur dem Gebot äußerfter Rot. Wenn trogdem Berlufte unvermeidfich werben, fo ift es Aufgabe ber fraftig und treu Gebliebenen, durch regste Werbearbeit für Ersatz zu sorgen. Die so zi albem ofratische Presse im Deutschen Reich, die nach der Revolution einen ungeheuren Ausschwung genommen hat, wäre auch heute allenthalben in ihrem Bestande gesichert, wenn nicht fo viele Leute, die noch immer Zeitungen halten tonnen, ftatt des fozialdemotratifchen ein burgerliches Blati lefen wurden. Much in ichwerfter Zeit läßt fich also unendlich viel tun, um die sozialbemokratische Presse nicht nur zu erhalten, fondern fie auch vorwärts zu bringen. So berechtigt also auch der Ruf an die Regierung ist, der

heute durch alle Blätter geht, fo darf bie fozialbemotratische Breffe auch ihre Lefer und Parteiganger anrufen, bei benen Die eigentliche Entscheidung liegt. Denn darüber barf man sich nicht täuschen, daß es nicht damit getan ist, wenn es gelingt, die Produftionstoften des Zeitungsgewerbes hinter dem allgemeinen Preisaufstieg um etwas zurudzuhalten. Der ichlimmite Feind ber Zeitung ift ber leere Speifeschrant, ift Die Berechnung, bag man die ersparten Abonnementsgelber anderwarts "nuhlicher" anlegen tonnte. Es ift letten Endes die allgemeine Bereienbung, die ben Beftand ber Presse bedroht and das allgemeine Kulturniveau druckt.

Eine selbstbewußte, ihre Aufgabe tlar ertennende Arbeiterklasse wird ihre Preise schützen. Sie wird dafür sorgen, daß im allgemeinen sozialen Riedergang wenigstens nicht auch noch der Bfad mitverschüttet wird, der-wieder nach oben führt.

# Situng des Parteiausschusses.

Der Barteiausschuß trat gestern im Reichstag zusammen. Bur Erörterung standen in der Hauptsache Organi-fationsfragen. Beichlossen wurde, wie bereits gemeldet, den diesjährigen Barteitag für die zweite Geptemberhalfte nach Mugsburg einzuberufen. Die Daifeter foll durch Arbeitsruhe gefeiert werden, ber Berfehr aber in ber Form aufrechterhalten merben mie an Sonntagen. Ueber ge-ausichuß gutgebeißen. Für den Tag der Uebergabe Bolnifch-Oberschlessen haben die Rechtsparteien Trauerkundgebungen geplant. Unsere Genossen lehnen die Teilnahme ab, weil angesichts der noch be stehend en Orgescher werden müssen nationalistische Ausschreitungen besürchtet werden müssen. Am Dannerstag wird der Parteiausschuß gemeinsam mit

den Redatteuren der Barteipreffe Die politischen Tagesfragen

befprechen.

# Der Tag der Rache.

Bon C. Rath. Schonhola.

Man fchrieb bas Jahr 1942! Zwanzig Jahre batte ich mit meinem Weibe und meinen sieben Kindern in einem licht und wasser-losen Ramm gehauft, zwanzig Jahre wor ich Dienstags und Frei-tags in die Sprechstunden aller erdenklichen Wohnungsinstanzen ge-pilgert, hatte versucht, meine Linder zur Kache zu erziehen und ihnen über den langen Strobsach, der unser gemeinsames Lage bildet, in iben gruntichen Schimmelpilg, ber als Aftermieter bie Band mucherte, die furchtbaren Worte graben laffen: Gedenket bes Bobnungsamtes! — vergebens: Sobald fie majorenn murben, beirateten fie oder zogen möbliert - jum Teil ichon vorher. Da bielt ich ben

Tag der Rache für gekommen!

Jein ich an 376. Großfampstage gegen die Ratten Allgroßberlins hundert Rationen Gift und beseitigte mein Weichslifter und die letzten drei Kinder. Darguf trank ich drei Flachen Reichslifter und beweispiete mich: Das Haupt bedeckte ich vorsorglich mit einem Stahlhelm, ben ich von einem fterbenden Mibeutichen für 20 000 M. erworben hatte. In die linke Rocktasche ftedte ich einen

verrosteten Armeedolch, die rechte füllte ich mit Cierhandgranaten, die ich von der kommunistischen HWO. (Hydrafampforganisation) auf Schleichwegen in meine Köhle geschleppt hatte — ich war gerüstet!

3ehn Tage lang umfreiste ich das gewaltige, dreißig Stod hobe Turmbaus, das den 1925 noch undebaut gewesenen Teil des Tempelhofer Feldes bedeckte. Ursprünglich war es zur Unterbrüngung samtlicher noch bestehenden Kriegsgesellschaften errichtet worden, doch noch ehe es von diesen bezogen mard, versügte der Oberzentralwohnungsomtminister die Beschlannahme, und vier Rocken soller siellten simt. amiminifter die Beichlagnahme, und vier Bochen fpater fiellten fami-

amiminister die Beschlaanahme, und vier Kochen später siellten sämiliche Wohnungsämter ihre Räume volutafrässigen Ausländern zur Bersügung und siedelten in das Turmbaus über.

In einem unbewachten Augendisch gelang es mir, ungesehen in diesem Loden underschlanden. Berwirrt musterte ich die vielen Türen — überall alohte in sürchterlichstem Rot das Wort "Gesichtsssen" auf mich herab. Baternostersahrstühle kletterten unermiddlich auf und ab. Auf zur Glüd sprang ich dinein und stieg in irgendeinem Stockwert aus. Es war undeimlich still. Es roch nach saurer Arbeit. Ich schaute die langen Gänge hinad — in der Ferne sah ich eine Tür des österen auf- und zustappen —, dort mußte eiwas los sein. Wie ich dinform, war auch etwas sos. Es war der Abort, der sich lebhasten Besuches erfreute. — Ich schlich verzweiselt weiter. Endlich vernahm ich ein tautes Summen, wie es nur große Menschenmengen dervorzustringen vermögen. Bald gähnte vor mir eine unneheure Halte, dicht aessillt. Es war der Wartesoal, und von Zeit au Zeit hörte ich irgendeine Beauntenstimme schnaren: Ar. 12 708! — Rr. 13 200!

Mir ward übet. Ich fich wie geheit dovon. Da fiel mein Bild auf ein prohiges Schild: Oberzentralwohnungsamtbirektort Den hatte ich schon sange im Magen! Ich bridte auf die Klinte — die Tür gab nach, und schon kand ich im Zimmer des Migewaltigen. Er schause nicht einmot auf, sondern war beschäftigt, sein Frühstück zu verzehren. Ich brüllte ihn on: "Schurke, deine Stimde ist gesommen" Nicht länger mehr wirst du ——" Er hob langiam den Kops und lächelte: "Etwas lauter, ditte! Ich din an eine andere Lonart gewöhnt!"

Der "Wifing".

Die Beitichrift ber Organifation Conful (Chrhardt).

Bahrend ber Staatsanwalt von Offenburg überall in Deutschland ben Mitgliebern ber Geheimorganifation Conful (Chrharbt) nadfpurt, lagt biefe feelenruhig in Milnchen - mo auch fonft? eine Beitschrift ericheinen, Die fich "ber Biting" nennt. Dag es fich um nichts anderes handelt, als das Organ der Geheimbundler, geht aus folgender Erffarung bervor, die an der Spige von Rr. 1 des 2. Jahrgangs prangt:

Im September mußte ber "Biting" fein Ericheinen einstellen, ohne die Möglichfeit zu haben, jeinen Beiern die Grunde hierfür mitzutelnen. Die tonnen beute beim ersten Wieberericheinen mitzuteilen. . . Wir tonnen beute beim ersten Wiedererscheinen des "Wifting" die Ursache erstären und teden unseren Lesern mit, daß die Umerbrechung zwangsläufig erfolgte, da der gesamte Redaktionsstad wegen Verdachts der Geheimbündelei mehrere Monale in Untersuchungshaft saß-

Unter ben Mitarbeitern finden wir benn auch die Ramen ber feinerzeit verhafteten Ehrhardt-Diffiziere, Ropitanseutnant a. D. Rautter u. a. m. leber ben Inhalt ift nicht viel gu fagen: er ift eine mutenbe, mit Befdimpfungen untermischte Brotefterflarung pegen die Reicheregierung. Roch ichlimmer freilich tommen bie Deutschnaftonalen weg, die diesen Boltischen viel zu ichlapp find. Go macht fich 3. B. ein Mitarbeiter weiblich luftig über bie von ben Deutschnationaten gegrundete "Bergt-Spunde". Begen die Beldfammlung felbit hat er nichts einzuwenden, aber:

Unersindisch ist es, weshald sich mit einer solchen Mahnahme nun gleichzeitig eine politische Geschung "hergispende" tund-gidt. Erinnert man sich der Bezeichnung "hergispende" tund-gidt. Erinnert man sich der verschiedenen Bismardspenden, der "hindendurg-" und der "Ludendorts-Spende", die sämulich der Opserwilligkeit des nationalen Deutschland ihre Enistedung verdan-ten, so wirft es doch wohl reichlich grotest, wenn sich dem Kreise dieser Kannen und Sammlungen num plöhlich der Kame des poli-tischen Sellkänzers und Cesserretes hergt als vierter im Bunde gesellt. Bismard — hindendurg — Ludendorss — hergt: wer vermöchte die unfreiwillige Louit einer solchen Zu-sammenstellung nicht zu emplinden. Denn Hergt, nicht wohr, sammenfiellung nicht zu empfinden. Denn Hergt, nicht wohr, das ist doch der Mann der "Bereitwilligkeit zur positioen Ritarbeit", der Sehnsucht nach einem republikanischen Ministerseiset, kurzum — eine der sesten Stützen eines Systems, das längst hätte zusammengeschlagen werden sollen.

Armer hergt! Es ift rechts nicht anders als fints. Man mag fich noch fo rechtsradifal gebarben, immer findet fich die icharfere Ronfurreng, die beweift, bag ber angebliche Radifale langft mit dem Bestehenden pattiert hat. Die Ehrhardt-Leute find für Sergt, was bie Rommuniften fur bie Unabhangigen find. Und es gefchieht ibm

# Ueberteuerungezuschüffe für Eifenbahner.

Der "Gog. Porfamentsbienft" teitt mit:

Die am 23. Januar begonnenen Berhandlungen über bie neue Teftfefjung ber Ueberteuerungszuschläge, die von ber Regierung nach Beendigung bes erften Eifenbahnerstreifes zugefagt murben, find jest zum Abichiuß gefommen. Die Bahl ber Orte, die nach bem in Geltung befindlichen Lohntarifvertrag Ueberteuerungszuichuffe erhielten, bat fich erheblich vermehrt. Auch bie Betrage (10 Bi, pro Stunde im ungunftigften und 40 Bf. im gunftigften Galle) find betrüchlich erhöht morben. Insgefamt werden Ueberteuerungszufchuffe in 1204 Orten gezahlt. Gamtliche Eifenbahnbireftionsbegirte mit Musnahme von Ronigsberg find baran beteiligt. Der Begirt Ronigsberg bat deshalb feine Berudfichtigung gefunden, weil bie Löhne ber Brivatinduftrie hinter Die Lohne ber Gifenbahner gurudgetreten find. Doch wird uns verfichert, daß bie Bohne ber Landarbeiter bie Lohne ber Induftrie überragen. Bon ben rund 1200 Orten erhalten:

103 Orte 2,50 M. pro Etunde, 48 Orte 2 M. pro Stunde, 1 Ort 1,80 M. pro Stunde, 43 Orte 1,75 M. pro Stunde, 29 Orte 1,60 M. pro Stunde, 32 Orte 1,50 M. pro Stunde, 38 Orte 1,50 M. pro Stunde, 79 Orte 1,25 M. pro Stunde, 7 Orte 1,20 M. pro Stunde, 16 Orte 1,10 M. pro Stunde, 141 Orte 1 M. pro Stunde, 6 Orte 90 Bj. pro Stunde, 89 Orte 80 Bj. pro Stunde, 51 Orte 75 Bj. pro Stunde, 97 Orte 70 Bj. pro Stunde, 144 Orte 60 Bj. pro Stunde, 98 Orte 80 Bj. pr Drie 50 Bf, pro Stunde, 111 Orte 40 Bf. pro Stunde, 98 Orte 30 Bf. pro Stunde

Ich geriet in Wut und gudte ben Dold — ich fturgte mich auf ihn, verfeste ihm brei, vier Stiche: Er lacheltel Ich ichog aus bem Revolver alle acht Rugein ouf ihn ab - er niefte und schüttelle fich vor Ladsen! Ich schleuberte ihm zwei Eierhandgranaten in den geöffneten Mund — er schlucke sie hinunter! Da schrie ich wie ein Berserter: "Ich habe mit Genehmigung des Wohnungsamtes eine Bierzimmerwohnung bekommen, obwohl ich Reichsdeutscher bin!"

Da röchelte er, ward blau, schwarz - und plagte!

Chaupiniftliche Berhetjung der Berliner Schuljugend. Der nach stebende Brateft wird am Freitag vom Borftand bes "Bundes entigiebener Schulreformer" an ben Ruftusminifter abgefandt werben:

Alle vorurteilslos und gerecht bentenben Deutschen muffen protestieren gegen die Jugendverhetjung, die gurgeit in der 2 u.s. fiellung "Deutschland und der Friedensvertrag", Wilhelmstr. 34, betrieden wird. So richtig und wünschenswert es an sich ist, daß ter heranwachsenden Jugend die unerträglichen Lasten und Harten des Bersailler Friedensvertrags vor Augen geführt werden, so votwendig ist es auch, dos die Belehrungen in sach-licher und wissenschaftlich einwandfreier Beise erfolgen. Das ist in der Ausstellung in der Wishelmstraße nicht der Fall. Statistische Zahlen werden in der optischen Darstellung zugunsten Deutschlands-tendenziös entstellt, der Böllerbund und der Bölserbundrat er-scheinen auf Abdildungen als eine Gesellschaft von Käubern und ibig ift es auch, bog bie Beleh Banditen, von den Grengnachbarn Des Deutschen Reiche, felbft von folden, die nicht mit uns im Kriege waren, wird in herabiegender Beise gesprochen und viele andere mehr, das geeignet ist, in der Jugend die Selbstüberhebung und ten Bölterhaß zu verewigen. Die Ausstellung in ihrer jetigen Form ist eine Fortsetzung jener unfeligen Propaganda aus der Kriegszeit, die unserem Baterlande in der ganzen Beit so unendlich geschadet hat. Lagtäglich werden die Klassen der Berliner Schulen unter Aus den die Klassen der Berliner Schulen unter Ausfall des Unterrichts dort bin geführt und im Geiste
ter Bölterverheitung von dauwinstischen Rednern bearbeitet. Es
ist dringend notwendig, daß der Herr Minister den Schulen den
Besuch der Ausstellung solange verbietet, dis für eine sachtiche und
unparteiliche Darstellung des Friedensvertrags gesorat ist. Vor
allem müssen die Borträge der dezahlten Aussichlungsführer untersagt werden. Deutschland hat nur dann Aussicht auf eine Besserung
seiner Lage, wenn es entlich aushört, seine Mitschuld an der Rot
unserer Zeit zu leugnen, und seine Jugend im Gelste der Wahrheit
und Gerechtigkeit erzieht."

Abel, was tafeit Du an Deiner Barinerin? Wenn fich zwei Schautpieler in eine Ede ber Bubne gurudgieben und enstprechend bem Regiebuch ein Gelprach inartieren, fo ift angunehmen, bas fie dabei über die gleichgültigsten Dinge plaudern, die mit dem Stüd nicht das mindeste zu tum haben. Dagegen läßt sich natürlich nichts einwenden, und sie mögen sich mitten in einem Trama die schlimmsten Zoten gegenseitig erzählen, wenn sie nur dabei ernst bleiben und das Publistum nicht gestört und abgesentt wird. Dagegen muß aber unbedingt Ginfpruch erhoben merben, bag ein Schaufpieler, in bem unbedingt Einspruch erhoben werden, daß ein Schauspieler, in bem irrtümlichen Glauben, nicht gesehen zu werden, sich Gesten er-laubt, die von denjenigen, die sie zufällig beobachten konnten, höchst umangenehm empfunden werden. Am letzten Sonntag im Theater getrossen worden.

Das Ergebnis ift nach einer grundlichen Burbigung und unter Berildfichtigung ber Induftrielohne, vor allem ber Lohne ber Metallinduftrie, guftonde getommen. Allerdings burfien bie durch die Ueberteuerungeguichuffe erhöhten Stundenlohnfage nicht mehr geitgemaß fein, benn fie berüdfichtigen nur ben ungefahren Stand von Mitte Januar b. 3. Ingwischen bat eine neue Bohn- und Behaltsbewegung bes Perjonals ber Reichse, Staatsund Rommunalbetriebe ihren Unfang genommen. Dieje Bewegung erftrebt anläglich ber weiteren Gelbentwertung eine allgemeine Erbobung ber Beguge. Die für die Gifenbahn arbeiter feftgefesten Ueberteverungszuschüffe gelten befanntlich auch als widerrufliche Birtichaftsbeihilfen fur bie Beamten. Bon einer Befeitigung ber lleberteuerungszuschüffe wird auch trot Erhöhung ber allge-meinen Bezüge in absehbarer Zeit nicht die Rebe fein fonnen, weil durch den Ueberteuerungszuschlag eine Annaberung an die Industrielohne versucht wird. Der von ber Deutichen Boltspartei im Reichstag geftellte Antrag auf Befeltigung ber wiberruflichen Birtichaftsbeibilfe burfte beshalb taum eine Reheheit finden.

Eberts Abschied von Leipzig.

Reichsprafident Chert hot geftern nachmittag Belpgig verlaffen. Bur Berabichiedung hatten fich ber Dberburgermeifter Dr. Rothe und der Megamtsbireftor Dr. Roehler auf dem hauptbahnhofe eingefunden. Beim Abichied fprach der Reichspräfident nochmals mit Worten bes Dantes feine Anertennung für bie großen Beiftungen ber Deffe aus. Dit bem Reichsprafibenten traten ber Reichsichamminifter und Bigefangler Bauer, ber Reichsminifter bes Innern Dr. Rofter, ber Reichsjuftigminifter Dr. Rabbruch, der Reichswirtschaftsminifter Schmidt und ber Minifterialbirettor Deigner bie Rudreife an.

Die bereits geftern abend gemelbete Unfprache tee Reicheprafibenten an ben Prafibenten und bie Mitglieber bes Reichogerichts war die Antwort auf die Begrugungsworte bes Brafidenten Telbriid beim Frühftnid; gubor waren bie Cenateprafidenten borgeftellt worben und ber Reichsprafibent mit bem Reichsjuftigminifter haben

je einer Bivil- und Straffenatafigung beigewohnt.

Mm Abend bes vierten Degtages in Leipzig hatte bie Weamtgabl ber rein gefchaftlichen Befucher, an Die Dauerausmeife für beliebig baufigen Befuch ber Frubiahrsmeffe ausgegeben maren, 135 000 fiberichritten. Es ift dies eine Bahl, Die bei fruberen Meffen erft am Schluffe erreicht wurde. Ob es fich diesmal um eine außerorbentliche Zusammenballung bes Bertebrs auf die erften Tage handelt, laft fich noch nicht fagen. Das Meggeschaft mar auch am Mittwoch noch recht lebhaft. Huch in ber Technischen Meffe balt ber Befuch ungeschwächt an. Das Geschäft in Bertgeugmaidinen ift, foweit überbanpt noch Orbres gebucht merben, andauernd lebhaft. Much bei Bagen und Prüfmafchinen, bei benen bas Gefchaft erft fpater eingefeht bat, entwidelt es fich gufriebenftellend, ebenfo fann man bei allen anderen Abteilungen pon einem guten Gefchäft fprechen.

# Streichungen im Auswartigen Amt.

Der hauptausichuß bes Reichstages nahm in fortgefester Beratung bes Ctats bes Musmartigen Amtes folgende Ab. ftriche und Ginichrantungen por: Bon fieben Dinifterial. birefforen follen im Giat gwei als am 31. Dezember 1922 megfallend bezeichnet merben. Das gleiche foll von 40 portragenben Begationsraten bei fünf gefchehen, von 25 Begationsraten erfter Riaffe bei vier, von 25 Legationsraten und Regierungsraten ebenfalls bei vier und von neun Ministerialoberregistratoren bei zwei. Der Etat der Breffeabteilung ber Reichsregierung wurde ebenfalls um 136 Millionen gefürzt. Much bei den Bergutungen und Diaten an nicht festangestellte Beamte und on nichtbeamtete Rrafte bei ben gefanbtichaftlichen Beborben ufm, murben insgesamt 1 430 000 IR. gestrichen. Rach einer langeren Mussprache über die Reform unferes auswärtigen Dienftes murbe ber Eint be-

Der Sauptausschuß wandte fich dann dem Etat des Reichs-ministeriums des Innern zu und behandelte in teilweise vertraulicher Debatte bas Thema Eljag-Lothringen,

in der Roniggrager Strafe fonnten die Befucher ber oberen Sigreiben mahrend des erften Aftes ber "Bunderlichen Befchichten bes Repellmeifters Rreisler" ein Schaufpiel mahrnehmen, bas um fo wiberwärtiger auf fie wirten mußte, als es fich nehmen, das um so widerwärtiger auf sie wirken mußte, als es sich während einer ernsten und höchst dramatischen Szene ereignete. Die Mutter der Julia ist beim Andlick ihrer für das Klöster der stimmten Tochter in den Armen des Kapellmeisters zusammengebrochen. Doch seht der Bater Ignasius seinen Willen durch und klopst nun sauft der Mutter auf den Kücken, um ihr seinen "Sieg" mitzuteisen. So wenigstens dürfte es im Regieduch stehen; es ist oder darin sicherlich nicht vorgesehen, daß Herr Alfred Abel der Frau Kickard nicht vorgesehen, daß Herr Alfred Abel der Frau Kickard der des zweiten Kanges, auch ohne Fernglas, genan aber alle Juschauer des zweiten Kanges, auch ohne Fernglas, genan beodschten. Wir glauben nicht, daß Frau Richard dieses Litzeln mit ihrem Bartner vereindert halte. Herr Abel, der befanntlich ein Kührer der "Brominenten"-Bewegung ist, dürfte sich wohl gedacht Rührer der "Brominenten"-Bewegung ift, dürfte sich wohl gedacht haben: Hauptsache ift, daß die Herrichaften auf den teneren Plätzen nichts davon merten, denn die sind es jo vor allem, die für unsere baben Gagen forgen. Auf die Proleten in den oberen Rängen brauchen wir teine übertriebenen Rücksichten zu nehmen — zumal bei der 23. Auffährung bei ber 23. Auffahrung. . .

Tellnahme des öfterreichischen sozieliftischen und kammuniftischen Studentenbundes. — Der Kongress wird im Leipziger Bolfshaus stattsinden. Dafelbst ist ab 12. März für Delegierte und Gäste ein Muskunftsbureau eingerichtet. Auskunfte erteilt Otto Stammer. Leipzig, Blumengaffe 3.

Richard Schöne, der frühere "Generaldirektor der königsichen Mulcen", ist im Akter von 82 Jahren gest or ben. Länger als drei Iahrzehnte, von 1874—1905, hat er unsere kaatlichen Sammtungen geleitet und sein Verdienst bestand dauptsächlich darin, daß es ihm gelang, eine Reihe ausgezeichneter Fachleute — darunter Lippmann, Alchubi, Bastlan, Iessen und Withelm Bode — als Mitarbeiter zu gewinnen. Er war kein Rann von Beitösich und Institutive, aber ein tildtiger Berwaltungsbeamter.

Die Thoma-Musikellung in Der Rationalgalerie wird um Conn-

Anf ber Mars. Ausftellung bes "Eturm". Botsbamer Gir. 134a, werben arzeigt: Gemälde bes frafisolichen Rubitten Fernand Leger und Gemälde und Reliefs bes Stuttgarter Expressioniften Bill: Bau-meifter. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 10-5, Sonntags von

# Preufische Volksschuldebatte.

Der Landtag fam gestern in ber Beratung des Ruftusetats zum Boltsichulmesen. Abg. Konig-Swinemunde (Soz.) berichtet über die Ausschusperhandlungen. Die Debatte eröffnet

# Abg. Gaertig (Goz.):

Die Bolfsichule ist auch heute noch bas Stieffind des Rultus-ministeriums. Rur 52 Millionen Mart Staatsgelder werden für sie verwendet. Tros der traurigen Finanzlage ware es möglich, genigend Mittel fluffig zu mochen, wenn mon fich zu einer gerechten Steuerpolitit entschließen tonnte. Die Mittelichulen wollen wir nicht zerschlagen, bevor nichts Befferes an ihre Stelle geseht ift. Wir menden uns aber gegen Reugrundungen und fordern, daß fie ben Rreisfchulraten unterftellt merben. Die

## afademische Cehrerbildung

fordern wir im Interesse ber Erziehung. Der Einwand, daß fie guviel Geld tostet, triift nicht zu. Die Rreisschuftratsstellen follten ausichlieflich den Bolfsichullehrern vorbeholten bleiben. beutschnationalen Bormurfe gegen fogialbemotretifche Kreisschulrate find unberechtigt. In der Frage der Lehrerrate follte fich ber Minister nicht hinter das Reich versteden, sondern selbst die Initiative ergreifen. Bir mollen ben

### Ausbau ber Elfernbeirate

und munichen, daß fich ber Unterrichtsausichuft bemnachft bamit befchaftigt. Für die Lehrer forbern mir bas Bablrecht gu ben Schul-Bisher befamen bie ftubierenben Lehrer auf Undeputationen. Bisher befauen die studierenden Lehrer auf An-ordnung des ehemaligen Ministers Haenlich ihr Gehalt und nusten davon ledialich die Stellvertretung bezahlen. Die Landesschuttasse hat mit dieser Vergünstioung aufgeräumt. Wir wünschen aber, daß sie miedereingesührt wird. Die Not der Junglehrer erheischt gedieberisch Abhilfe. In füns Jahren werden wir vielleicht 36 000 junge Lehrer haben dei ca. 60—80 000 Lehrerstellen überhaupt. Um der Rot zu steuern, muß zunächst das Einziehen von Zehrerstellen vorbolen werden, frei werdende Lehrerstellen müssen so gehrerstellen werden werden und neue Stellen da geschaffen werden, wo mehr als sechzig Schüler in einer Klasse siehen. Das sind natürlich nur vorläufige Mittel. Die Lehrerbildungsanstollen werden sich darüber hinaus icon jent ouf bie 211gemeinbilbung umftellen muffen. (Bei-

Abg. Gottwald (3tr.) wünscht bei der Resorm der Lehreraus-bildung besondere Berücksichtigung der Landschule. Abg. Eukassowih (Onat. Op.): Wir stehen auf dem Boden der Bekenntnisschule und werden Mittel und Wege sinden, unseren Billen burdanichen.

Mbg. Frau v. Auleiga (D. Bp.): Bei ber Ginrichtung ber Schulen burfen nicht politische, sondern muffen padogogische Gesichtspuntte gelten. Dem Bilbungsziel bes Mog. haenifch, wirischaftlich bentenbe Meniden gu ergieben, festen mir als Biel die Ergiebung derift.

### Rultusminifter Bociig:

Rach einer Statiftit vom 20. Oftober 1921 tommen auf Insgesant 117 000 Stellen rund 28 000 Bewerber. Davon find 54 Prag, ohne Beschäftigung. Es ift gar feine Frage, bag die Hamptursache für diese Rot ber verlorene Krieg ift. Geit 1920 erfolgen teine Aufnahmen mehr in die Braparandenanftalten. Material vorliegt, wird men darangeben millen, zunächt die ältesten Jahrgänge anzustellen und mit Bertretungen zu beschäftigen versuchen. Reue Lesedücker können wir nicht schoffen, bevor nicht Richtlinien für die Lehrpläne geschaffen sind; die Herausgabe ist im Frühberbst dieses Jahres zu erwarten. Dann haben wir die Grundlage für eine Umgestaltung unteres Bolfsichulwesens geschaffen. Die Le brerräte haben sich in der Regel sehr gut de währt. Das Reichsgeseh über Reconstructung muß abgeworte werden, des in Brousen annehmens Rendenung nach den Bestellungen bei Bentren annehmen geschieben bei Bestellungen der Rechtsgesen von dem Bestellungen der Rechtsgesen der Rechtsgesen den Bestellungen der Rechtsgesen der R che in Breufien grundlegende Menderungen an bem Rechtszuftand Lehrerrate vorgenommen werben.

### Die Bahl ber Rinber, Die auf Bunich ihrer Eltern am Religionsuntereicht nicht teilnehmen.

ist von 53.890 auf 117.794 gestiegen. Das sind 2,2 Proz. alter Schul-kinder in Bolfs- und Mittelschusen. Dagegen ist die Gesamtzahl der Lebrer, die sich weigerten, Religionsunterricht zu erteilen, von 063 auf 625 zurückgegangen. Bon 115.271 Lebrern und Lebrerinnen in Breugen weigern fich im gangen 625 Religionsunterricht

Abn. Holh (U. Sog.) wünscht Abban der Mittelichulen. In der Schule ift die wiffenschaftliche Erkenntnis zu fördern, der Sinn für Ideale, Bahrbeit, Gerechtisteit und Schönheit. Unfer ganges Schulwefen ift von jeber ein Mittel bes Alaffentampfes gemefen. Bir ftreben die Mufbaufdute an, bei ber ber Aufstieg gerecht ge-

handbabt mirh. Abg. Kimpel (Dem.): Wenn der Minister fich auf den Boden der Demokratie siellt, so muß er die Bolfsbild ung stelgern, denn fie ist die Borbedingung der Demokratie. Wahre Bildung abelt den einzelnen, aber auch die Bolksmossen. Wir denken nicht doran, die in ber Berfaffung feftgelegte Ronfeffionsichule aburchaffen, aber wir wollen uns auch die ebenfo verfaffungsrecht-lich zugelaffene weltliche Schule nicht nehmen laffen. Um 5 libr wird die Weiterberatung auf Donnerslag

# Bewerbe und handelsauffichtsämter.

Rach § 157 ber beutschen Reichsverfassung fieht bie Arbeiterschaft unter besonderem Schutz des Reiches. Das Reich hat baber nicht nur für ausreichenbe Schufbeftimmungen, fonbern auch bafür gu forgen, bag biefe gefeglichen Schuidbeftimmungen turchgeführt merben. Die Durchführung bat die Gewerbeaufficht gu überwachen. Die Gewerlvaufficht übermacht jedoch in der hauptfache nur die gemerblichen Betriebe, tommt also hauptsächlich ben Sanbarbeitern au gute, mabrent fur die Angestellten in ben Sonbelobetrieben, Bonten und Berficherungen eine berartig fegensreiche Ginrichtung bis auf wenige Ausnahmen überbaupt nicht existiert. Allerdings ift tie lleberwachung ber Durchführung ber Angestelltenschutbestimmungen ebenfalls der Gewerbeauffichtsamtern übertragen, dieje find jebach bereits berart mit Arbeit überlaftet, baß fie eine Rontrolle von Sandelsbetrieben mir auf ausbrudliche Beichwerbe vornehmen fonnen. Es fommt hingu, daß die Rontrolle über ben Angeftelltenfchut am wirtsamften ausgesibt werden tann burd Beamte, die aus den Reihen ber Ungestellten bervorgegangen find.

Die Gemerbeauffichtsbeanten haben fich auf ihrer legten Reichs ingung mit ber Frage des Ausbaues der ftaatiden Handelsaufficht ausgesprochen. Dem Bentralverband ber Angestellten ift es gefungen, in biefer Beziehung bei einzelnen ganbern gemiffe Erfolge au erzielen. Für bas gesamte Reichsgebiet find aber bisher nur 37 Handelsauffichtsbeamte tätig. Es muß aber geforbert werben, bag mindeftens ebensoviel Hantelsauffichtsbeamte eingestellt werden, daß jeder Sandelsbetrieb einmal im Jahre tontrolliert merben tann. Um das Aufgabengebiet ber Gemerbeinfpeftionen den beutigen Beitverhaltniffen enifprechend gu erweitern, ergibt fich organifatorifch die Rotmendigfeit, Die gegenwartigen Gemerbeauffichtsbegirte in Gemeinde- und Handelsauffichteamier umgewandeln. Damit mirte ichon rein außerlich der erweiterte Aufgabentreis gefenngeichnet. Er barf fich jeboch nicht nur erstreden auf die gefeitlichen, fenbern muß auch auf die torifvertraglichen Schutbeftimmungen ausgebehnt merben.

Da die Erfüllung biefer Forberungen nur auf bem Bege ber Reichsgeseigebung möglich ift, hat der Zentralverband der Angestells ten in einer eingehend begrunteten Eingabe an ben Reichstag eine autiprechende Menderung des § 139 b der Gewerbeordnung beantragt. Durch die Erfullung bes Antrags murben die einzelnen Lanber reichsgesehlich gezwungen die handelsauflicht auszuführen. Bur Begrundung bes Antrags find letiglich die Erfahrungen und Berichte ber handelsauffichtsbeamten, fomeit fie bereits tätig find, vermanbt. Es murbe zu weit führen, wollte man nur bie wichtigften Tatfachen biefer Berichte bier wiedergeben. Roch ihrem Studium fann man ohne Uebertreiburg fogen, baß für einen großen, wenn nicht ben größten Teil ber Ungeftellten bie gesetlichen Schufbestimmungen prattifch ohne Beteutung find. Bei gerechter Burbigung ber gangen Materie wird fich ber Reichstag ber Tatfache nicht verschließen tonnen, taf die geforderten gefeigeberifchen Magnahmen unbebingt und mit größter Schnelligfeit getroffen merden muffen.

# Die Neuregelung der Beamtengehälter.

In Ergangung bes Berichts im geftrigen Abende, Bormarts" ift aus bem 23. Ausschuft bes Reichstage noch zu melben: Muf mehrfaches Berlangen teilte ein Regierungsvertreter

# die Abfichten ber Regierung

in bezug auf die Reuregelung der Besoldungsfragen mit. Danach ist die Regierung der Auffassung, daß die Grundgebälter erheblich erhöht werden müssen, und daß das bei den unteren Gruppen in bedeutend stärkere m Maße zu geschehen habe, als bei den mittleren und oberen. Die riesig steigende Teuerung werde von niemandem verfannt. Allerdings könnten phantastische Forderungen von 8000 die 10.000 W. Erhöhung, wie sie nereinselt sur die unteren Gruppen fannt. Allerdings könnten phantastilche Forberungen von 8000 die 10 000 M. Erhöhung, wie sie vereinzelt für die unteren Gruppen gestellt wurden, nicht in Frage kommen. Bonaussichtlich werde man für diesenige Gruppe, die die meisten Beamten umfasse (Gruppe 3) durch einen Zusch ag ein Gehalt errechnen, das sür diese Gruppe angemessen zu schliede Gruppe angemessen sie diese Gruppe angemessen sei. Hiervon ausgehend dürste sich dann der Ausbau der Besoldungsstala vollziehen. Eine gleichmäßige, prozentuale Steigerung des Gehaltes von Gruppe zu Gruppe, wie es von der Deutschen Bostspartei gewünscht wird, sei nicht möglich, weil die Endgehälter der einzelnen Gruppen nicht mehr in dem früheren Berhöltnis von 1 zu z ftänden, und insogedessen swohl bei den einzelnen Gruppen als auch bei den Endgehältern ungleich hobe Beträge zuredilligt werals auch bei den Endgehaltern ungleich hobe Betrage gunebilligt mer-ben mußten. Das ware für die unteren Gruppen unerträglich. Die Birticaftsbeihilfen merden nach Ansicht ber Regierung nicht befeitigt merben fonnen. Es gabe tein anderes Mittel, als die tatfächlich por-

## riefigen örtlichen Unterichiebe in ber Teuerung

auch zwifden Orten der Ortofloffe A auszugleichen. Es muffe guauch zwischen Orten der Ortstate A auszugteichen. Es muste zunegeben werden, daß z. B. zwischen Bressau und Effen (beide Ortsflasse A) ein großer örtsicher Unterschied in der Teuerung bestehe.
Dem musse Rechnung getrogen werden. Ferner ist eine Erhöhung der Kinderzulage in Kussicht genommen; auch die Einführung einer Frauenzulage wird erörtert. Ob die Regierung sich hierzu entschließen wird, steht vorsäusig noch nicht fest.
Abgeordnete der verschiedenen Borteien erklärten sich sollt durchmen mit der Erhöhung der Erundschälter einzerstanden, mit der

Abacordnete der verschiedenen Parteien erflärten sich sast durchweg mit der Erhöhung der Grundgedälter einverstanden, widers prachen jedoch der Einführung einer Frauenzulage.
Genosse Steinkopf fragt, nach welchen Grund is nen der Aufdan der Besoldungsssala erfolgen soll. Er dittet, dei Fesistellung der Eristenzung der untersten Gruppe nicht die Reicheindezzister underfücklichtigt zu lassen, und warnt davor, etwa die Eristenzung der Besoldung für Gruppe 3 als ausreichend anzusehen. Beiter wünscher der darüber Aussunft, ab der Oriezuschlag und das seizer wünscher Teuerungszuschson beitehen bieiben sollen, oder ob auch dierin Aenderungen vorgesehen sind. Steinkopf ersucht die Regierung dringend, von der Miedereinsübrung der gleichen prozentualen Teverungszuschläge ab zu se hen, da das allgemeine Erditterung, wie früher, auslosen würde. Der Aussassung des Demokroten Schuldt, ein ungelernter Liebeiter dürse nicht mehr verdienen als ein Beamter, ein ungelernter Liebeiter durfe nicht mehr verdienen als ein Bemiter, frut Steintopf entgegen, indem er teftifellt, bag bas 3. B. bei Berg-arbeitern und Arbeitern in gefundbeitoschäblichen Beirfeben ein Ding ber Unmöglichfeit ift. Jeber einsichtspolle Begunte sehe ein, baff man Arbeitern ber genannten Ralegorie ein Mehr bewilligen tonne.

Im gestrigen Abend-"Bormarts" muß der auf Zeile 11 des Berichts über den 23. Reichstaasaussichuß beginnende Satz richtig beisten: "Die Ueberteuerungszuschüffe können nicht beseitigt (statt bewissigt) werden, weil es anders nicht möglich ist, die Unterschiede in der örtlichen Teuerung auszugseichen.

# Die Rapitalverfehrefteuer.

Der Steuerausichus bes Reichstages beendete bie Beratungen über das Rapitolverfebrofteuergefet. murbe ein fogialbemofratifcher Antrag, ber bie Steuer auf 3 Brog bes steuerpflichtigen Betrages bei Gesellichoften m. b. 3), und einem Stammtapital von nicht enehr als 100 000 M. er maßigt. Erhählt eine Gesellichaft m. b. 3), ihr Stammtapital über diesen Betrag hinaus, fo ift die Steuer von bem gefamten Stammtapital entrichten. Der Boltsparteiler Riefer perjudite, Die in bem § 84 vorgelebene Steueraufsicht in eine "Prifung" abzuichwäden. Mit Zustimmung der Reglerung wurde anlästich des Unirages Rießer solgende Hossung beschlossen: "Der Nachprüsung zwecks Durchführung des Geses unterliegen . . . . Ein weiterer Un-

zweite Beratung im Blenum bes Reichstages

# Ein Danaergeschent.

Die Aufonomie des Memellandes marichiert. Die auch die Freiheit? Obertommiffar Betiene bat, fo brift es in einer amtlichen Relbung, eine Berordnung erfoffen, burd bie bie Befug niffe bes Brafibenten bes Bandesbirettoriums ermeiter merben. Es wied verfügt, dag ber Prafibent bes Landesbirettoriums in Bufunft die amtliche Begeichnung Bandesprafibent führen mird. Die Dienftgeichafte, für die bis gur Abtrennung bes Memelgebietes von Deutschland der Oberprafident guftandig mar, merben, fomeit fie bisber auf bos Lanbesbireftorium noch nicht übergegangen waren, bem Landesprafibenten übertragen werden. Die Funftionen bes Buftigminifters bam. ber Staatsregierung in Juftigfachen, die bieber vom Obertommiffar ausgeübt murben, merben bem Landesprofidenten fur ben Bereich ber inneren Juftigvermaltung des Memelgebietes übertragen. Coweit lieft fich bie Melbung recht gut und man ift verfucht, die Memellandbewohner gu ihrem Erfolg gu begludwunichen. Aber ber Bierbefuß bintt binter brein. Musgenommen von diefen Bestimmungen bleiben namlich ofle militariichen Ungelegenheiten, Bolizeiverwaltung, Die Unftellung haberer und mittlerer Buftigbeamter und die Ausübung des Enodenrechts. Das heiht also auf gut Denifch: vermalten und arbeiten dürft ihr, ihr Memellander, aber herriden und Berfugen, bas behalten wir uns vor, mir Gerren Frangofen; mer nicht pariert, ber fliegt. Run ja, es gibt Bente, bie auch barin einen Fortideitt feben.

Berhaftung eines ADD.-Parlamentariers. Das ftectbrieflich perfolgte kommunistische Bürgerschaftsmitglied Köppen ift in Ham-burg verhaltet worden. Röppen war seit den leizien Märzunruhen, an denen er als Jührer beteitigt war, füchtig. Die Verfassungsfrage in Danzig.

Die fogialbemotratifche Frattion Dan. digs hat sich, wie uns aus Danzig mitgeteilt wird, ent-ichlossen, in der Bersassungsfrage ihre Haltung zu revidieren. Der Bölferbund hatte vorgeschlagen, die Umtsdauer der Senatoren von 12 auf 4 Jahre heradzusehen. Im Boltstag konnte keine Entscheidung über diezen Borschlag herbeigeführt merden, da die gefamte Linke es ablehnte, gu ber Frage Stellung zu nehmen. Sie glaubte fich zu dieser haltung berechtigt, weil die bürgerlichen Parteien fich weigerten, in die Berfassung einen Baragraphen aufzunehmen men, nach bem ber Genat verpflichtet fein follte, bei einem Miftrauensvotum des Boltstages gurudzutreten. Es mußte peinlich wirten, als baraufhin die Materie unerledigt an den Bölferbund gurudging. Der Bölferbund feste eine neue Frift für die Erledigung ber Frage an. Es wurde eine Blamage für das Deutichtum und bie Freiftaatidee fein. menn man von neuem mit leeren Sanden por ben Bolterbund freten mußte. Es ift alfo ein hobes Berdien ft ber Dangiger Gogialbemotraten, wenn fie als erfte Bartei bas Intereffe ber demofratischen Gelbftbeftimmung ftellen merben. Un den Burgerlichen ift es nunmehr, sich auch ihrerseits vernünstigen Erwägungen nicht zu verschließen. Niemand wird es miss verstehen, wenn man auf dieser Seite den Senatoren ein mögliches Maß von Unabhängigkeit und eine von kleinen Barteischwankungen unabhängige Amtsperiode zu geben municht. Muf ber anderen Geite murbe es aber gu unhaltbaren Buftanden führen, menn den Genatoren das Recht zugestanden wurde, ihre Ceschäfte gegen den ausgesprochenen Willen der überwiegenden Mehrheit des Bolles weiterzusühren. Das könnte Konslitte herausbeschwören, die ben Freiftaat und fein Deutschtum in feinem Bestanbe gefahrben. hier muß ein Musmeg gefunden werden. Gollte nicht ber dirette Appell an bas Bolt, ein Boltsenticheid in schwierigen Situationen eine Lofung fein, Die gu gleicher Beit bie von ben Burgerlichen verlangten Rechte bes Senats am wenigiten ichmalern und bem bemotratischen Pringip gu feinem burchaus legalen Recht verhelfen murbe?

# Beginn der Finangkonfereng.

Baris, 8. Mary. (EB.) Die Jinangminiffer Belgiens, Englands und Italiens beluchten beute morgen, jeder einzeln, ben frangofifden Jinanyminifter de Caftenrie. Die gemein fame Befprechung begann um 12 Uhr im Jinangminifterium, an der auch Jinang- und Wirticaftsfachverftandige teilnahmen. Much ber ameritanifde Berfreter in der Reparaliosfommiffion, Bopben, und ein Bertreter Japans maren anwejend. In diefer Silyung nahm man nur Juhlung miteinander. Jede anwejende Delegation überreichte Roten und Dokumente, die vorher ausgearbeitet waren. Es wurden von jeder ber anwejenden Regierungen zwei Sachverftandige ernannt, die mit ber Brufung ber Noten beauftragt wurden. Die beiben frangofijden Sachverftanbigen find die herren Tannery und Marguerle. Die 3 weife Bollfihung begann um 4 Uhr. Man ift allgemein der Anficht, daß die Konferenz nicht zwei. fandern brei Tage dauern wird.

# Die sechste 31-Millionen-Zahlung.

Paris, 8. Mary. (EB.) Die Reparationsfommiffion empfing ein Schreiben ber beutschen Regierung, worin biefe mitteilte, baß bie 6. 3ablung von 31 Millionen Goldmart am 8, Marg bei ben von ber Reparationstommiffion bezeichneten Banten beponiert morben fei.

# Sylvester Dichibladse.

Gin Opfer mostowitifcher Berfolgung.

Mus Tiffis wird ums mitgeteilt: In ber Racht gum 17. Februar ftarb in Tiffis der Begründer und Altimeifter der georgifchen fogtalbemofratifchen Arbeiterpartei Sploefter Dichiblable, ber Mitersprafident ber fonftituierenben Berfammlung Georgiens. Rach ber Ottupotion Georgiens burch bie Mostauer Truppen im Marg vorigen Sahres wurde ber alle Rampfer, ber feinen Boften nicht verloffen hatte, von ben Beamten ber Offupationsbehörben ins Gefangnis geworfen. Das Gefängnisregime mar für ihn eine mahre Tortur, Erft als er ichwertrant manatelang in der Gefängniszelle baniederlag und die Augerordentliche Kommiffion gur Ueberzeugung geiongt war, daß fein Buftand völlig hoffnungeles fei, öffnete fie ihm bie Bforten bes Rerfers. Bielleicht auch aus einem anderen Grunde: Der qualbotte Tob bes Benoffen Tichiticinable, ber gufammen mit Dichiblable und bunderten anberer Genofien eingefertert mar, hatte die Arbeiter berartig erbittert, bag bie Offupationsbehörden es vorzogen, ihn außerhalb der Gefängnismauern fterben gu laffen. Gefeffelt an fein Krankenlager, ben Tob ftundlich vor Mugen, führte ber Greis in ben letten 6 Monaten feines Lebens ein "illegales" Dajein und ftand ununterbrochen in Berbindung mit feinen tompfenben Barteifreunden, bie por einem Jahre noch bie Bollgewalt der Macht in ihren Sanden hatten und beute eine unterirdische Existenz friften Der Dienst der Freiheit ist ein schwerer Dienft. Biergig Jahre ftand Dichiblobje ununterbrochen im altiven Dienfte bes Broletaricis. Ungebrochen fehrte er beim aus ben garifden Ratorgatafematten, aus ben fibirifden Gismirften. Aber bie legien Monate bolichemiftifder Inquifition mogen fcmerer als Jahre alter fibirifder Berbannung. Gehegt von ben Mgenten der Offupationsbehörben tonnte ber Mite bet feinen Familienangeborigen nicht bleiben und erlofch in unfäglichen Quolen, ogne argitliche Silfe und in bitterer Rot, im elenden Gehaufe eines befreundeten Broletariers.

In ber Racht jum 19. Februar murbe bie Bohnung, in ber Dichibladfes Leiche aufgebahrt mar, von ber politifchen Boligei ber ruffilden Offupationsbehorden befest. Bon roben, betruntenen Golbaten murbe bie Leiche gewolffam meggeschafft. Un einem unbetannten Ort murbe unterbeffen von Boligiften ein Grab ausgehoben, in fpater Rachtftunde murde ber Garg verfentt und bas Grab untenntlich gemacht. Die legte Rubeftatte bes raftlofen Rampen tonnte an ben nadften Tagen nicht ausfindig gemacht merben.

Bur Frantfurter Konferens veröffentlicht bie "Freiheit" eine parteipffigiofe Rotig, in der unfer Bericht, soweit er den Bwifchen-iall zwiichen den Unabhängigen und Frangojen barftellt, als "vollig unrichtig und tendengibs bezeichnet wird. Worin die Unrichtigfeit bestehen soll, wird nicht gejagt. In Wirflichkeit war unfer Bericht nichts anderes als ein photographisch getreues Bild der tatfächlichen Borgange.

Keine Bestallung mehr. Das breuhische Stantsminisserium bat bestimmt, bag funftig in allen gallen der Besörderung ohne eine bamit verbundene Kenderung der Anntebezeichnung in gleicher Weise wie bei der Einreihung in die sogenannten Anfrikdungsstellen von der Aushändigung einer Bestallung Abstand genommen wird. Die einsache feristliche Benachtichtigung sell gemügen.

# Gewerkschaftsbewegung

Lohnfartell und Magifirat für den Chiedefpruch.

Das Lobnfartell und die große Tariftommiffion far bie Bemeindebetriebe nahmen geftern Stellung gu bem Schiebsipruch bes Reichoarbeiteminifteriums in der Lobnftreitioche mit bem Magiftrat. Dit allen gegen gwei Stimmen baben bie Rorpericaften beichloffen, dem Magiftrat und dem Reichbarbeiteminifterium Die Annahme bes Schiebsipruches zu etflaren.

Lognfartell und Tariftommiffion maren fich barüber einig, bag bie burch ben Schiebsipruch ben Arbeitern gemabrten Buge ftanbniffe nicht ausreichend feien, um ber Berteuerung ber Lebenshaltung Rechnung gu tragen. In Rudficht barauf, daß ber Schiedeipruch die ftabtifden Arbeiter nur bis gum 81. Marg 1922, allo für die furge Daner bon brei Bochen bindet, haben Lobnfartell und Tariflommiffion, trop ber Mangel bes Schiebefpruches, bemfelben augeftimmt.

Die im Zariffartell gufammengefcloffenen Organisationen werden Berantaffung nehmen, fich umgebend mit ber Aufftellung ber neuen Antrage ju beichaftigen. Der Magiftrat ift erfucht worben, bie auf Grund bes Schiedeipruches gu gahlenden Lohnbetrage um-

gebend gur Ausgahlung gu bringen.

Der Magiftrat, ber geftern faft neun Stunden lagte, nahm ebenfalls gu bem Schiedeipruch Stellung und befaste fich ine-besonbere auch mit der Dedungefrage. Tropbem es hierin noch gu leiner Enticheibung lam, stimmte der Magistrat bem Schiede. fpruche gu, ber damit bon beiden Teilen anerfannt ift.

Der fo für drei Boden geichaffene Anbegustand gefällt ber "Roten gahne" natürlich nicht. Sie begeichnete Diefen "fandalofen" Schiedsipruch als eine Proposation ber fladtischen Arbeiter, eine frede Berhobnung ber Rotlage ber flabtischen Arbeiter, Angestellten und Arbeiterinnen, Die fie gur entichiebenen Ablebnung bee Spruche auffordert. Der Schiedespruch geige, daß der Magistrat im Bunde mit ber Reichbregierung gewill fei, die fiedbischen Arbeiter aufs tieffte Riveau beradzudrücken. Die städtische Arbeiterschaft habe aber außer dem lapitalisischen Staat die Gewerkschaftsbureaukratie

und die Führer ber Sozialdemalratie gegen fic.
Geftern abend fucte bas Kommunistenblatt feine Schimpferei noch zu überbieten. Der Schiedsspruch verweigere den ehrlichen Broletariern mit zhnischer Rudfichtslofigseit einen den Teuerungs-berhaltniffen entsprechenden Berdienft. Das "tieffte Riveau" dieses Deppapiers fann auch durch die gynifche Rudfichtelofigfeit nicht gut noch tiefer finten.

Tropbem: Die "Beltrebolution" muß wieber auf minbeftens bret Boden in Berlin bertagt werben.

Berftanbigung über bie ftabtifchen Beamtengehalter.

In ber gentralen Frage ber frabtifden Beamten. Defolbung, bie borgeftern noch jo furmijch in der Broteft-berfammlung ber Beamtenichaft biefmiert murbe, in der Ginverlammlung der Beamtenichaft diekniert wurde, in der Eingruppierung der Sefretäre und Techniter ist es
gestern im Besoldungsansichuß der Stadtverordnetenversammlung
au einer Berständigung gesommen, die den berechtigten Bluichen der Peantenichaft, den geschlichen Bestimmungen und der Finanzlage der Stadt gleichermaßen gerecht wird. Mit Audsicht auf die gesehlichen Bestimmungen ist die Eingangsgruppe VII für die Stadtielreidre und die ihnen gleichstehenen Beamten zwar beibehalten worden, es ist aber eine Bestimmung aufgenommen, wonach alle über 28 Jahre
alten Beamten ohne weiteres in die Gruppe VIII sidergeden. Eine öbnliche Regelung ist auch durch einen Rusan au

übergeben. Eine abnliche Regelung ift auch burch einen Bufan au ben Unmerlungen für die Zutunft getroffen. Diefer Beschliß entipricht burchaus ben bon und und unferen Bertretern im Aussichuft toniequeut bertretenen Grundjägen, wonach eine berechtigten Buniden ber Beautenichaft entsprechende Regelung den derechtigten Wünichen der Beamtenichaft entspreckende Regelung gefunden werden musie, die zugleich der Ansischtörde fein Recht zum Einschein geben dirfe. Eine folde Bolitit der Bernun fi ichien und den Interessen der Beamtenschaft weit mehr gerecht zu werden, als eine lediglich auf Agitatione wirtung berechnete große Geste, die prastisch zu einem erheblich ung finstigeren Ergebnis führen musie. Der endgültige Beschutz ist in zweiter Leiung ein sit im mig gesaft worden, so das wir mit Genugtung festiellen dürsen, das auch dier schließlich die sachtien Gründe dei allen Farteien über die agitationspolitische Einstellung gesiegt haben. Einstellung gefiegt haben.

# Beamtengentrale bes ADBB. und ber Afa.

Bie die neuefte Rammer bes "Deutiden Gifenbahner" mitteilte, billigt ber erweiterte Borftand des DEB. Die unger Mitwirfung feiner Bertreter beichloffene Sahung ber ju errichtenben frei. gemertidaftliden Beamtengentrale bes ADGB. unb bes Afa-Bunbes. Rachbem auch bie fibrigen beteiligten Berbanbe bes MDGB, und des Afa-Bundes bem Capungeentwurf ihre Buftimmung gegeben haben, fann jest bie Bentrale ihre Tätigleit aufnehmen. Wie wir boren, foll bas auch fofort geicheben.

# Bereinbarung im Bantgewerbe.

Bie ber Allgemeine Berband ber Teutiden Banfangestellten burch 252B, mitteilt, ift gwilden ben Tarifparteien im Banfgewerbe

folgende Bereinbarung getroffen worben : ... Bis jum 16. Dars miffen in Berfolg ber Biffer 3 bes Schiebsweiches vom 6. Dezember 1921 zur Abgeltung der Teuerung istr die Wonate Februar und Mäx solgende Fahlungen an die Angestellten geseistet werden: a) sür männliche taulmännische und gewerdliche Angestellte und Arbeiter 1000 M.; d) für weibliche Angestellte vom ersten tarissische Berusissaft ab 925 M.; o) sür jugendliche school wirde also die Berwaltung sich eines Tarisbruches wähnliche und weibliche Angestellte unter 20 Jahren 500 M.; d) für die Ausgelernten einsach aufs Pflaster wirst. Die Entsassungen

Neber biefes Thema, bas burch bie industriellen Jusammenichluffe der letten Beit die besondere Beachtung der Arbeiterichaft berdient, findet im Rahmen der Betrieberateichnle beute, abends 6 Uhr, im Zimmer 117 der städtischen höheren Fachschute für Textil- und Belleidungs-gewerbe. Barfcauer Blag 6-8, ein Kursus statt. In ihm werden insbesondere die Zusammenschlusse der Metall- und

# Betriebstate und Baudepusierte des Bauarbeiter-Berbandes!

Die zu beute abend nach der Schulaula in der Beinmeifterftrage einberufene Berfammlung ift feine Beranftaltung des Berbandes, fondern eine folche der tommuniftifchen Parleifrattion Raifer und Genoffen.

Unseren Mitgliedern empsehlen wir deingend, sich nicht als Statisten zu derartigen Veranstaltungen herzugeden, zumal die Teilnahme an solchen Frastionsversammlungen ein schwerer Verstoß gegen die Verdandssatzungen ist.

Wer sich nicht außerhalb seiner Organisation stellen will, bleibt dieser Versammlung fern!

Deutscher Bauarbeifer - Berband. Begirfsverein Berlin. Der Bereinsvorftand.

Chemifden Induftile behandelt und auch die Organisationsformen ber einzelnen Unternehmungen besprochen. Die Unmelbung fann im Rurius felbst erfolgen, ber vor allem ben in Großbetrieben tätigen Rollegen zu empfehlen ift.

# Wintelnachweife mit gefälichter Rongeffion.

Geit etwa 9 Jahren befieht in Berlin ein ftabtifcher Baritatiseit eine V zapren besteht in vertan ein statin ein statinger vertaren. In der Boch arbeitsnach weis für bas Gast wirtsgewerbe. Kach der Revolution wurde die gesante Arbeitsvermittlung im Gastwirtsgewerbe in diesem städtischen Institut zentralisiert und die gewerdsmäßige und private Stellenvermittlung im Gastwirtsgewerbe durch ten Demobilmachungstommissarvernen. Im vergangenen bahre haben es eine von Arbeitsgeben aufligder verstürzte voll es Etreisbescherpragnisation (Deutscher missar verboten. Im vergangenen Jahre haben es eine von Arbeitgebern gegründete gelbe Streitbrecherorganisation (Deutscher Hotel. und Gastwirtsangestelltenverband, Linienstr. 155) und ein Winfesvereinchen signenannter Interessende, Schmidztr. 21) sertsgebesommen, sich eine gesälscher kann der sie in der gehalt der Kongessichen Bei der Fässchung hat ein Magistrats zum Betriebe einer Stellenvermittlung zu verschaffen. Bei der Fässchung hat ein Magistrats den ter, ein Angestellter im Arbeitsnachweis, derporragend mitgewirft und den Blantodriesbogen mit Stenpel des Magistrats und seiner Unterschrift dazu hergegeben. Soweit besannt, ist dieser Angestellte inzwischen deswegen entsosien norden. Trogdem aber hat der Ragistrat disher keinersei Anstalten getroffen, den Betrieb dieser Stellenvermittlungen zu indibieren, die getroffen, den Betrieb dieser Stellenvermittlungen zu inhibieren, die gefölschien Konzessionen einzuziehen oder sie für ungültig zu erklären. Auch die verschiedenen Anzischen oder sie für ungültig zu erklären. Auch die verschiedenen Anzischen bei den zuständigen Bolizeiorganen haben keinen rechten Erfolg gehabt. Was gedenkt der M agistrat zu tun, um diesem unglaublichen Justande Einhalt zu gedieten? Er muß schon die Sadotage des Städtischen Arbeitsnachweises und die Ausschaltung der Kontrolle über die Erwerdslosen durch diese von ihm verbotenen Arbeitsnachweise beheben.

## Die Lehrlingewirtichaft ber Gifenbahn.

Die Behrlipge ber Berliner Gifenbahnwertftatten, und zwar bie Die Behrlipge der Berliner Eisendahnwerkstätten, und zwar die jeht Ausgefernien, nahmen am Sonntag in einer vom DEA. einderusennen Protestversammiung in der Neuen Philharmonie gegen die ihnen angeläudigte Entiassung Teslung. Der Reirent Jaser schiederte zunächst die Lehrlingsverdätnisse det der Eisendahn vor dem Kriege. Die Zahl der vorschriftsmäßig deschättigten Lehrlinge detrug damals etwa 12 vom Hundert der in den Wertstätten vertretenen Schlosser und Dreher. Die Einstellungen wurden vorwiegend auf Enwsehlungen aus Kreisen der Eisendahnbediensteten vorgenommen. Während des Krieges nahmen die Einstellungen gröheren Ilmsang an. Im Jahre 1920 betrug die Zahl der in den Bertsiner Wertstätten beschäftigten Lehrlinge rund 1600, d. h. durchschnittlich 38 vom Hundert der Schlosser und Dreher. Bei dieser Lehrlingswirtschaft war man wenig wählerisch in der Annahme von schrittlich 38 vom Hundert der Schlosser und Dreher. Bei dieser Lehrlingswirtschaft war man wenig wählerisch in der Annahme von Behrlingen. Die praktische Ausbildung konnte nur recht mangelhaft sein und von Ingendpflege war keine Spur. Auch die theoretischen Unterweisungen ließen sehr zu wünschen übrig. Untsälle waren nicht seinen zu verzeichnen. Kurzum, die Kriegssehrlinge wurden nicht gewissenhaft herangedildet. Erft nach dem Kriege wurde durch eine Bersügung vom 31. Wärz 1919 die Höchzische der Lehrlinge nach Entlassung vom 31. Wärz 1919 die Höchzische der Lehrlinge nach Entlassung vom 31. Wärz 1919 die Höchzische der Gehrlinge nach Entlassung vom der Kriegesjahr gänge wieder auf 12 vom Hundert sestgeseht. Der Reichsverkehrsminister berief sich sür die Entlassungen auf eine Berordnung der Keparationskommission. Wenn man auch die Bedigen zuerst entlassen wolle, so sollte man doch berücktigen, daß letzten Endes viele der Arbeiter, die schon in privaten Betrieben gearbeitet haben, leichter wieder Beschäftigung sinden, als die jetzt Aussernenden, die als Reulinge und vielsach noch Uhsertige auf den freien Arbeitswartt geworsen werden. Besonders Ulifertige auf den freien Arbeitsmartt geworfen werden. Besonders verdiene die Umgebung des jeht noch gultigen Tarisvertrages größte Beachtung. Im § 25 216f. 6 des preußischen Bohntarijs heißt es Beachtung. In unter anderem:

"Rach Abichluß der Lehrzeit ist der junge Geselle au

Bureauburschen bom 16. Lebensjahr und Lehrlinge im britten wurden eine Bereisnbung der Jugendlichen herbeischaffen. Da sei Lehrjahr 850 M. Alle Angestellten, die am 8. Marz im Dienste daran zu erinnern, daß der § 37, Arritet 122 der Reichsversastung, ber Banken waren, erhalten diese Zahlung."

Die Konzentrationen der Großindustrie.

Da seine Bereisnbung der Jugend besämpt. Es heißt dort unter anderem:

... doft die Jugend gegen Ausbeutung sowie gegen fitt-fiche, geistige und forperliche Bermahrlofung geschützt werden foll. Staat und Gemeinde sollen gleichzeitig zur Erfullung biefer Aufgaben berangezogen werden."

gängig zu machen.
In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Entsassungen nicht gerechtsertigt seien. Die Aussernenden haben im Kriege ihren Wann gestellt und wollen jeht nicht zu den minderwertigen Arbeitern gezählt werden. Sie versengen wenigstens vortäufig noch im Eisenbahnbeitried weiter beschäftigt zu werden, damit sie schon eine gewiste dahnbeitried weiter beschäftigt zu werden, damit sie schon eine gewiste bahnbeirieb weiter beschäftigt zu werden, damit sie ichon eine gewisse Gesellenbeschäftigung ausweisen können, wenn sie sich in anderen Betrieben um Arbeit bemühen. Auf Grund § 25 des Tarisvertrages seinen die Entlassungen der Aussernenden rückgängig zu machen. Wird die angelindigte Entlassung zurüczezogen, dann fordern die Bersammelten, daß die Bersügung des Arbeitsministers vom 13. April 1921 — E II 27 Kr. 3122/21 — aufrecht zu erhalten ist. Die Bersammelten gelobten terner, alles daron zu sehen, um die soziale Jugendgesehung laut Artitel 122 der Reichsversassung durch die Ivgendsestion des DEB, durchzussühren.

# Gin Chiedefpruch im Berficherungegewerbe.

Gin im Reidearbeiteminifterium gebilbeter Edlichtunge. ansichns bat om 27. gebruar einen Schiedelfpruch beschloften, woand die Berficherungeangeftellten in ben Städten Elberfelb.
Barmen, Bodum, Effen und Dortmund bis jum
30. April einen Sonderzuschlag erhalten sollten. Der Arbeitgeberverband beutscher Bersicherungsunternehmungen
hat diesen Schiedelpruch an gen om men, fich aber ausbrildlich
die bolle Freiheit seiner Entichtiefzung für die Beit nach Ablauf ber
Beltungebauer bes Schiedelpruchs vorbebalten, lieber die Stellungnahme ber Angestelltenperpande in aurzeit noch nichts nabme ber Angestelltenverbande ift gurgeit noch nichts befannt.

Achtung, SPD. - Steinarbeiter! Freitigabend punftlich 7 Uhr Berfammlung im Rofentbaler Dof (Beiger Saat), Rofentbaler Strafe 11/12. Ter wichtigen Tagebordnung wegen ift Ericheinen unbedingt notwendig. Mitgliedsbuch ber Bartet und Gewerficaft legitimiert. GPD. Betriebsiefretariat.

Der Deutsche Beamtenbund veranstattet für die Mitglieder der ihm angeschlossenen Berbande vom 18. Marz bis 8. April 1922 in der Hochschlege für Politik zu Berlin, Schinkelplat 6, seinen 3 weiten Bewerk ich aftiskurfus, ber zum erstenmal getreunte Bor-lesungsreihen für Betliner und auswärtige hörer vorfieht. Zwed ber vom Deutschen Beamtenbund veranftalteten Gewerk-schaftskurse ift, die gewerkschaftliche Orientierung aller in führender

Stellung in ber Beamten-Gewertichaftsbewegung tätigen Berfonen

Bie im ersten, Oktober vorigen Jahres abgehaltenen, Aursus sind auch diesemal u. a ais Dozenten gewonnen worden: Dr. Damaschte, Universitätsprosessor Dr. Bergsträßer, Berbandsssertetar Knoss, Winisteriolrat Krüger, Dr. Bölter, Oberregerungsrat Lehmann, Winisterialdirektor Dr. Hald, Kostrat Dr. Roscher, Frih Binters und Ministerialrat a. D. Faltenberg

Der Metallarbeiferstreif in Munden behnte fich weiter aus, fo bag jest 18000 bis 18000 Arbeiter im Streit fieben. Die freigewerticafilich organifierten Arbeiter filmmten mit großer Debra für die Ablehnung bes Rürnberger Schiedefpruches und für ben Streif in allen Vetrieben.

Errband ber Buchbinder und Bapierverarbeiter. Freitag abend 7 Uhr im jeufen Soule bes Gewertichnfishaufes, Engefufer 25. außeroebentliche General-verlammlung. Ericheinen familicher Delegierten ift Pflicht. Die Oris-

Zentralverdand ber Angestellten. Freitog abend 7 Uhr allgemeine Funt-ärversammlung in den Musikerfälen, Raiser-Wilhelm-Gtz. AL

# Aus der Partei.

Eine Sochburg ber Bartel ift ber Begirt Gorlig. Much nach dem legten Quartalsbericht bat fich allen Anftilrmen gum Trog unfere niederschlesische Barteiorganisation immer weiter nach aufwärts entwickelt. Im ersten Quartal des Geschäftssahres 1921/22 woren 391 Ortsgruppen vorhanden, die insgesamt 37 490 Mitglieder (31 753 männliche, 5737 weibliche) zählten. Das abgeschlossen 3. Quartal weist 417 Ortsgruppen mit 47 661 Mitgliedern (40 506 männliche und 7155 weibliche) auf. Die Zahl ber Ortsgruppen bat sich bennach um 26 und die Zahl ber Mitglieder um zirfa 10 200 vermehrt. Im Bierteljahr wurden durchschnittlich von jedem Mitglieder 10 Bei-

Beranim, für den rebatt. Teil: Frans Rlubs Berlin-Lichterfelde: für Un-teigen: Th. Glode, Berlin, Berlog Bormarts-Verlag G. m. b. S., Berlin, Brudt Bormarts-Buchbruderein, Beriggsandalt Bauf Singer u. Co., Berlin, Linbenftr. L. hierzu eine Beilage und Unterhaltungsbeilage "helmweit".

Café Zielka. Beitere Spiele. Griebridftrofe, Cde Leinslore Strafe.



# HERMANN BILLIGE

Weizenmehi 🕫 7.50 Kaffee-Ers.-Misch. " Bohnen 16.00 Kunsthonig ...... 1-Pjund-Poket 7.50 Gefrorene Kaninchen .. Plund 6.00

Landeler product. Stod 3,10 Harzer Käse in Qualitat ... Plund 16.00 Tajelmargarine......... Phund 27.50 Pflaumenmus gezudeet .... Pfund 7.50 Preiselbeeren gezuckert.... Phind 8.50 Rhein. Apfelkraut ..... Plund 12.00

GruneHeringe bland 3.90 Fr. Seelach's kopilos im gonz. Pld. 5.50 Fr. Goldbars soptles ..... Plund 6.90 Makrelbücklinge ...... Pland 7.50 

Rotwurst ...Plund 22.00 Landleberwurst ...... Pjund 22.00 Bauernmellwurst....... Pland 26.50 Delikaless-Sülze ...... Plund 16.00 Ger. Schinken (Auslandsware) Ptd. 28,00

Möhren ...... Plund 2.00 Role Rüben ...... Pland 1.25 Kohlrüben ..... Plund 1.20 Zifronen .....Stock 1.00 

Hammel Vorder-800

.

Schweinenieren

1919or Niersteiner 14 H. 2250 10 FL 20000

Montagna - Naturrotwein 1/s Flesche 1250 1/s Flesche 200

Obstbäume • Beerensträucher Blumen- und Gemüsesamen

Preise ohre Flasche 1, Flasche 2,00 Mark

Weinbrand-Verschnitt\* Champ-FL 30 Champ-FL 5750

Deutscher Weinbrand \*\*\* 1/2 Flasche 37 10 1/4 Flasche 68 10

Qualitäts-Apfelwein

1919er Brauneberger H 22" DE 200"

1920er Côtes de Salival 4, Flasche 1750 We Heiche 28

NUR ALEXANDERPLATZ

# Beilage des Vorwärts

# Dom hoden und Schlemmen.

Das profige, frupellofe "Geniefen" ber gelbftarten Rreife bat neuerdings zu Besteuerungemagregeln geführt, die ben fpaten Rachtbetrieb in fistalifdem Intereffe auszunugen beftrebt find. Seben mir gu, welche Sgenen fich abfpielen werben!

# Muf dem Aurfürftendamm-Ball.

"Bas, Sie wollen uns bas Bergnugen veretein - Sie, Sie Borftandsfahte? Bofür haben wir benn die Soderfteuer begabit, wenn Sie ichon jest Schluß machen. . . Rellneeer - Scham-

Chor ber Befucher:

"Bir ichlemmen und hoden, Sinter ben Ohren faum troden. Bir find die moderne Jeunesse dorée Mus bem lieben Berlin W.W."

"Mifo, Berr Romitater, bier nehmen Gie ben braunen Lappen - mir gabien zweimal bie Soderfteuer, aber ber Gpag barf erft um 9 zu Ende geben. . . Die Mufit bleibt bier. . . Bas, bas Licht will er ausdrehen. . . Das ift Kontraftbruch . . ., gemeiner

### Im Mojelftübchen.

"Aber, Herr Rat, schon nach Hause?" "Ja, die neue Steuer, die paßt mir nicht . . . "

.Ra, fie ift doch noch zu erschwingen." "Das wohl, aber ift boch wieder so ein Zeichen vom Umfturz. Früher, als S. M. noch regierte, scherte fich der Teufel drum, wann man nach Hause tam. Aber mit der Revolution . . ., ich mach' bas nicht mit." (2(b.)

Gein Rachbar gum anderen Radbar: "Best bat ber Rat endlich einen Brund gum frühen Berfcwinden. Er fürchtet fich boch bollifch por feiner Miten."

### Beim Jeubetrieb.

Frau Bompabourinfti ift von irgendwoher nach ber Refibeng gezogen und bewohnt in ber fashionablen Begend eine größere Sochparterrewohnung, die nach vorn dichte Rolljaloussen und nach binten einen "Rotausgang" durch den Garten hat. Die Dame hat einen Jeubetrieb eröffnet — aber nur zweimal in der Woche. Und bie Dienerschaft ift angewiesen, immer nur aus einer Flasche Champagner gu fervieren und bie leeren Bouteillen fofort berfcminden

Drei Uhr. Die Bahl der Soder und Schlemmer ift beträchtlich. Ein Poligift ericheint. Frau Bompabourinffi erhebt fich in ihrer mojeftatifchen Fulle: "Gie munichen, mein herr? . . . benten, wir fchlemmen. . . . Gie irren fich. Wir feiern nur nach ruffifcher Sitte ben Ramenstag meines verstorbenen Grofontels und vertreiben uns die Zeit mit etwas Sechsundsechzig. Spielen." Der Polizist gieht beschämt ab.

## Im Shlemmerlotal

herr Bechfelmann tritt vom Telephon gurud, reibt fich bie "Sande: "Zwei Gespräche — 50 Mille verdient. 500 Mille Holz verschoben. Fein, was? Ra, bas muß begoffen werden." Im "Grand-Restaurant". Wechselmann und seine Frounde,

fowie eine entsprechende Ungohl von Damen unbeftimmten Alters und zweifelhaften Berufes haben ein Scuper von 10 Gangen hintet fich. Auf ber Rrebenz turmen fich die leeren und vollen Flaschen auf. — "Kinders, — wir schlemmen. — Und das bifichen Effen und Trinten foll verboten fein! Um 10 follen wir ichon in bie Febern friechen! Ra, so was — da sollte man doch gleich zu ben Rommuniften übergeben, damit die Die Regierung Mores lehren." Und die allgemeine Bezechtheit balt an und fteigert fich.

# Im Gerichtsfaal.

Der Richter jum Zeugen, herrn Denung: "Gie wollen gefeben haben, bag ber Angeflagte aus Banern, mahrend er in Berlin mar,

# Unberechtigte Kirchensteuereintreibung. Micht tirchensteuerpslichtig – aber sogar gepfändet!

Der Standal hort nicht auf, daß Diffidenten, die langft | des Zwangsperfahrens. Anicheinend ift das erft die unberechtigte in porgefdriebener form ihren Mustritt aus der Rirde ertlart haben, noch mit einer Rirchenfteuerforberung überrafcht werben. Benn folche Bortommniffe im "Bormarts" befprochen murben, fonnte man in ber burgerlichen Breffe mitunter lefen, daß bei einer Weigerung, bie Rirchenfteuer gu gabien, ja boch niemals jum Meufterften, b. h. jur Bfandung, geschritten merbe. Der folgenbe Gall lehrt, bag taifachlich auch par biefem Meuherften nicht gurudgefdredt wirb, wenn es gilt, ben Rirchen-

# Die Glucht aus der Rirche.

Eine Arbeiterin, die im Dezember 1919 aus der evangelischen Altche ausgefresen war, also nach den damols gestenden (später geänderten) Bestimmungen nur noch die 31. Dezember 1919 Kirchensteuern zu zohlen hatte, erhielt eine Kirchensteuervoeranlagung sür das Steuerjahr vom 1. April 1910 die 31. März 1920. Eie verweigerte zunächst irrigerweise is de Zahlung, auf nochmalige Ausscherung aber zahlte sie aus Untenninis für das gan ze Steuersahr, womit sie nun zu viel seistete. Die ihr darüber ausgestellte Quittung ist datiert vom 1. Ostober 1920 und gibt als Tag der Zahlung den 29. Ostober 1920 an. Danach teilte die Arbeiterin dem Ausschaft der Berliner Stadlsonode (die, nebendei bemerkt, nicht etwa eine städlische, sondern eine kirchtiche Behörde ist) mit, sie habe im Dezember 1919 ihren Ausstrit erklätt, sei also nicht mehr siechen. Eine Arbeiterin, die im Dezember 1919 aus der evangelischen im Dezember 1919 ibren Austrift erflort, fei alfo nicht mehr fieden-fleuerpflichtig, und fie glaubte, fortan Rube zu haben. Gie weiß auch nichts bavon, bag ihr fur bas Steuerjahr 1920 etwa wieber eine Kirchensteuerveranlagung zugegangen ware, aber nach einer uns vom Burcan ber Stadtsunobe gegebenen Austunft scheint eine solche Beranlagung auch für 1920 tatsächlich noch an sie abgeschickt

# Der Steuerexelutor im Dienfte des Kirchenfadels.

Bu ihrer großen Ueberrafchung erhielt bie Arbeiterin nun am 31 three großen lieberröldung erhielt die Arbeiterin nun am 22. Februar 1922 mit dem Einfommensteuerbeicheid für 1920 zugleich einen Kliedensteuerbeicheid für 1921 — wohlgemerkt für 1921! Roch ehe sie sich von ihrem Staumen erholt und den erforderlichen Einspruch abgeschickt hatte, zu dem ihr eine Frist von vier Wochen geseht war, sam von der Steuerkosse des Bezirtsamts Friedrichs. Die Kirche soll selber zusehen, wie sie ihre Steuer bain die Rachricht, daß wegen einer Kirchensteuersorderung von ihrem Lehn 11,20 M. gepfändet worden seien, die sich zusammenischen aus 5,50 M. Kirchensteuer, 2 M. Borto und 3,70 M. Kosten

Söchste Zeit ist es auch, daß die Eintre auf hört und die Geschgebung dementsprechend. Die Kirche soll selber zusehen, wie sie ihre Steuer von der die ihre Steuer von die ihre die ihre Steuer von der die ihre die ihre Steuer von die ihre die

Kirchensteuersorderung für 1920. Obwohl eine Einspruchsfrist von 14 Lagen angegeben war, ging dieser Bescheid mit einem Jahlungsverbot sosort auch dem Arbeitgeber zu, der dann schon bei der nächsten Lohnzahlung am 3. März die 11,20 M. einbehlest, um sie an die zuständige Stelle abzusühren.

# Wen trifft die Schuld?

Sier find eine Reihe Febler gemacht worben, fur bie es fcmer Her sind eine Reihe Febler gemacht worden, für die es schwer eine Entschuldigung geben dürste. Wir halten es für die Pflicht der Kirche, unausgesordert nicht nur diese 11,20 M., sondern auch das für 1919 zuviel gezahlte Steuerviertel wieder herauszugeben. Daß die Arbeiterin auch die Kosten des Bortos und des durch sehler anderer verursachten Jwangsversahrens tragen soll, ist unerhörtl Man soll uns nicht antworten, wahrschelnsich habe zu allererst die Arbeiterin den Fehler gemacht, daß sie gegen die erste unberechtigte Kirchensteuersorderung nicht von vornherein in vorgeschriedener Jorm ihren Einspruch erhob. Für eine "Steuerword", die einen abnungstosen Richtseuerpflichtigen sür Jehler der Steuerbehörde oder der Kirche bühen laisen will, haben wir sein Berständnis.

# Rummert Euch doch felber um Eure Mitglieder!

Bie will man es enticulbigen, bag bie Richtsteuerpflichtige überhaupt noch mit einer Steuersorderung belästigt wurde? Das Bureau ber Stadtinnode lehnt gemöhnlich die Berantwortung ab und beruft sich darauf, daß die betreffenden Personen durch die der Stadtsprode zugegangenen amilichen Ausstellungen als evangelisch bezeichnet worden seien Aber selbst wenn in solchen Fällen das Berschulden anderswo zu suchen ist, so trifft doch die Hauptschuld die Alrchengemeinden. Es wäre Soche der Nirche selber, sich hinreichende Gewischeit darüber zu verschaffen, wer nicht ist Mitglied ist und wer nicht. Kann sie das nicht, so soll sie Tosgen tragen und auf die Steuern aller derjenigen verzichten, die sich ihr nicht frelwillig als Mitglieder melden.

Söchste Beit ift es auch, bag bie Eintreibung ber Rirdensteuern burd bie ftabtifde Steuerbeborbe aufhört und die Geschgebung bementsprechend geandert wird. Die Rirche foll felber gufeben, wie fie ihre Steuern bereinfriegt. Bas murbe man in firchlich gefinnten Kreifen fagen, wenn bie Stadt auch für bie freireligible Bemeinde ober für irgendeine andere

Belde Bemeife haben Gie bafür?"

20 Glas Berliner Bier geirunten. Benn bas nicht ein fciliffiger

teil bavon. Angeflagter, ich fpreche Gie frei. . . .

Die Stadiverordneten haben für ihre heutige Situng wieder eine Tagesordnung von 82 Puntten. Aus der vorigen Situng vom 2. März, die bei der Abstimmung über die Schulde putation sie die Berwaltungsbezirke 1—6 insolge Obstruktion der rechtsstehenden Parteien mit Beschluße unsähigkeit endete, hat salt die gesante Tagesordnung unerledigt mit übernommen werden müssen. Die Beratung über die Schuldeputation stand gleich vielen anderen Berhandlungsgegenständen schon oft genug in früheren Situngen auf der Tagesordnung, auch in der Situng vom 21. Februar, wo ebensalls aus Ansah der den rechtsstehenden Fraktionen unbequemen Schuldeputationsangesegnbeit von ihnen durch Obstruktion die Bersammlung beschlußtunsfähig gemacht wurde. Rach der Siddeordnung soll, wenn die Stadtvoerodneten, zum zweiten Rase zur Berhandlung über den

# Die Sünde im Wasser.

Bon Wilhelm Schmidtbonn.

Und fie legten ihr Glud in die Schattengeftalten hinein und träumten fich einen Sochzeitstag baraus, der fie beibe über teppichbelegtes Gras zu ber Rapelle auf bem Sugel führte. Da faben fie Blumen und befränzte haare, weiße Kleiber und sonnige Mugen. Da hörten sie plötslich, wie harfen tonten und junge Madchen fangen, fo daß fie ibn erichredt anfah. Und pon allen Geiten, von ben Schranten, von ben Gardinen, von Spiegel und Bilbern flatterten jauchgenbe Rinder bagmifchen, denen die haare nachhingen und die Rofen umberwarfen.

Er Schloft ein Sach feines Schreibtisches zweimal ab und

warf den Schluffel auf die Strafe. "Bas tuft du?" fragte fie.

"Da liegt, was gut jum Tod ift. Es tam über mich, dag ich es dir an die Schläfe fegen und losdruden wollte." "Was habe ich dir getan, daß du mich nicht glüdlich fein

laffen millft?" "Beide, du und ich," murmelte er im Selbstgefprach.

Er ftand auf bem Baiton braugen, und feine Urme hielten fie.

So faben ihre vier Augen in die Racht hinaus: tief unter ihnen die Lichter und die Menschen und die Bagen, ihnen gegenüber die buntie Sauferreihe, in der nur ein Biebelfenfter erleuchtet mar, über beifen weißen Borhang ber Schatten eines

Mabchens ging, bas feine Rleiber ablegte. Und hoch über ihren Köpfen war ber Simmel.

Sie boben ihre Befichter gu ben Sternen auf, Die in ungabligen, golbenen Bunften ba oben ichimmerten. Gie fprachen nicht, fie hingen nur mit ftarrenden Augen an ber trieb der Rachen weiter, immer weiter. Hobbe. Da oben über ihren Sternen war die Stille, war die Ein fühler Rachtwind tam. Reinhelt, mar ihre Belt: Die Sterne maren ihre Bruber, benn fie maren fo hoch über allem Irbifchen, mie ihre zwei Seelen.

Gie falteten ihre vier Sambe ineinander und faben immer binauf. Es war ihnen fo fromm, als ftanden fie in der Rirche. Es mar ihnen, als ob ein Rug wie der Rug ber Emigfeit und ber Rraft und ber Dacht und ber herrlichfeit ihre Scheitel

Da! Bieder tiopite es an der Tur, leife und ichnell. Wieder die Stimme der Hausfrau. Eine andere, flufternde, jachende Stimme iprach bazwischen.

Sie hielt ihm die Hand auf den Mund, damit er still sei. Man ichlug mit ber Fauft gegen bas holz, man ftedte Schluffel ins Schlof.

Sie hielten ben Atem an und horchten.

Er war mit einem Male traurig, und feine Augen faben nicht mehr an, als fie ihn ins Gesicht hinauf anlachte. Dann ftieg er fie rauh gurud und fagte: "Schnell, wir muffen gehen.

Gie gingen auf ben Behen über die braune Matte ber Treppe hinunter. Sie gingen über die Strafe, beren Laben erleuchtet maren, eins neben bem andern, nicht Urm in Urm, nicht einmal ihre Ellenbogen berührten fich. Gie fprachen nicht, batten die Sute tief über die Stirn gezogen und fentten bie Ropfe nach bem Steinpflafter hinunter.

Aber es fummerte fich niemand um fie. Gie gingen mit haftigen Schritten burch bie Menfchen hindurch, wie nach einem bestimmten Biel, und als ob fie feine Beit mehr gu perlieren hätten.

Sie fagen in ihrem Rachen mitten auf bem Rhein. Rach allen Seiten von der Finfternis umgeben, die fo ichwarg mar, daß Spige und Ende bes Bootes in ihr verichwanden, und fo lautlos, daß man nur das Burgeln ber Bellen an,den Brettern borte, fcbienen fie auf einem Meer ohne Grengen babingutreiben.

hin und wieder wuchs am Ufer, in unendlicher Ferne, ein gelbes Licht auf, ein ausstrahlender, handgroßer Kreis, der eine lange Gasse in das Wasser hineinwarf.

Einmal ein schwarzes Schiff, bas mit feinen Schaufeln ichlug, bicht an ibnen porbei.

Dann vom Ufer langgezogenes Sunbegebell.

Er hatte bas Steuer angebunden. In gerader Richtung

Sie fagen auf berfelben Bant, und er hatte fie mit feiner Jade gegebedt, um fie marm gu halten.

Bor ihnen, noch fern, gudenbe und lobernbe Flammen: bas Reich ber Fabriten fing on. Jest nur nicht mehr weiter! Sonft merben fie, wenn ber himmel weiß wird, teine anftel. ift ihm nicht genommen, Beben zu geminnen. genden Biefen, feine leife bemegten Beiben mehr gur Geite

Ein lang anhaltendes Schreien.

Sie standen beide im Nachen. Er hielt fie mit den Fäusten an den Armen gepact, rang mit ihr, sie big in seine Fäuste hinein, mit schnellen, scharfen Jähnen, schrie und schlug mit ihren Fäuften gegen fein Geficht, marf fich auf die Knie, waltzte sich am Boden umber, klammerte sich mit tausend Handen und Füßen an das Holz Richt in dos Wasser hinein, das schwarze, gurgelnbe, noch nicht! Roch eine Stunde sigen, von seinem Urm gehalten, ben Kopf in seiner Jade vergraben!

But, noch eine Stunde!

Roch eine Stunde, Beliebter, und noch eine. Bis die Sonne aufgeht. Lag uns noch einmal gufammen in die Sonne

Die Sonne hebt fich über den taufend Schornfteinen. Und fiehe! Bie fcon, wie felig ftrablen die Schornfteine! Beuchtend bleibt ihr Rauch gurud, Zeichen bes Lebens.

Biefen, Saufer, Menfchen eines fremden Landes zeigen Borte einer unverftanblichen Sprache ichallen vom Ufer herüber.

Sier leben Menschen, die nichts von ben beiden im Rachen wiffen, die fich nicht fummern um das, was zwischen ihnen geschehen ift, die nicht banach fragen, was fie einem andern

Die große Seeftadt tommt nabe. Un ihren Rais werben Die riefigen Schiffe liegen, Die bestimmt find, über die Meere gu fahren. Das Leben wird hämmern, mit Bagen anrollen, mit Rranen treischen, mit Schiffssirenen verfunden, daß es Abfahrt, Meere und ferne Beltteile gibt.

Das große Leben trintt die fleinen Schmerzen der Menichen auf, wie die Sonne ben Rauch aus ben Schornfteinen. Das Gewiffen wird immer befreiter. Das Gewiffen nimmt Rraft an.

Sterben? Da doch Leben nur fündigte, weil es leben mußte? Ift Sunde, mas aufgerufen mar jum Leben? Bare nicht vielmehr Berrat geweien, bas ftumm fein gu laffen, mas zu leben bestimmt mar?

Much ber Burudgebliebene, Enttäuschte wird leben. Es

haben, nur noch Mouern und qualmende Schornsteine. 3mei junge Menschen steigen aus einem Nachen aus Nein — nicht mehr weiter! Nicht, in diese Höhlichkeit uber. Roch den Schaffen des nahe gewesenen Todes auf den Stirnen, aber gereitet, mit gereinigten Mugen, Soffnung im herzichlag, und im hellen Schritt ben Willen gu einem neuen, fernen, tätigen Leben ber Gemeinsamfeit.

## Berlins haushaltplan und - Ententefontrolle.

Der "Dena" geht von angeblich verläglicher Geite folgende Information zu, die jedoch fie felber nur mit allem Borbehalt wiedergeben will:

Die Ententetontrolltommiffion hat von ber Stadt Berlin die Borlegung ihres Saushaltplans verlangt. Der porgefesten Staatsbehorbe ift biefes Berlangen bereits am Sonnabend, ben 4. Marg, überreicht worben. In ber Begründung gu diefem Berlangen heißt es, tag ein befonderes Gewicht auf die Borlage der Stellen- und Berfonalausmeife geiegt

Dem Berliner Magistrat ift von einem folden Berlangen, wie uns an guftanbiger Stelle mitgeteilt wird, nichts be-

Es mag im Zusammenhang hiermit baran erinnert werben, daß eine Reihe banerischer Städte, wie München und Regensburg, vor turzem ihre Saushaltpläne alliierten Kontrollfommissionen haben vorlegen muffen, wobei namentlich die Polizeiftarten nachgeprüft wurden.

## 81 , Millionen Mart für Boltepart und Spielplag.

Der Magiftrat beidlog geftern, für die Durdifibrung des Blanes Bolfspartes in der Bublheibe 4100 000 DR. gu bewilligen, beren enbgilltige Dedung aus ber Stirtung "Bart-Spiel-Sport" erfolgen foll. Ebenso stimmte er zu ber Durch-führung eines Spielplasprojektes bes Begirkamts Weißen ice, besien Roften fich auf 3 500 000 M. belaufen. Auch bieset Betrag soll endgültig aus ber genannten Stiftung gebedt

# Morder Großmann und feine Samilie.

Der Berbegang des Frauenmörders Großmann bildet augenblidlich den Gegenstand eifrigster Durchforschung durch die be-kannten Berliner Gerichtsärzte Geb. Med.-Kat Dr. Hoffmann, Med.-Rat Dr. Stoermer und Brosessor Dr. Strauch. Bon Rechtsanwalt Dr. Frey als Berteidiger des Großmann sind unter-bessen Rachforschungen bezüglich des ganzen Borleb en sund der Familien verhältnisse des B. angestellt worden, die manches Interessante ergeben haben. Der Bater des B. war Gewohn heitstrinter und hatte im Delirium wiederholt schwere Erzesse verübt. Der Bruder ist in der Irrenanstalt in der Bahworstellung verstorben, er sei ein mächtiger türkischer Pascha, dem alle Frauen, die er auch nach Besieden martern und töten könne, untertan seien. Großmann selbst zeigte von Jugend auf die Reigung, Tiere und später Menschen zu guälen und zu martern, las bestimmte Romane des Karquis de Sade und ähnliche Erzählungen besonders gern.

Die nerdietrische Unterschaften Die pshhiatrische Untersuchung des Grohmann, die schonders gern.

Die pshhiatrische Untersuchung des Grohmann, die schon wissenschaftlich außerordentlich wertvolle Fingerzeige bezüglich der Entstehung gewisser sexueller Abnormitäten ergeben hat, wird schon aus wissenschaftlichen Interesse mit der allergrößten Gorgsalt durchgeführt und wird voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß mit einer Terminansehung vor dem Schwurgericht vorläusig noch nicht zu rechnen ift.

### Groffener bei Giemens.

Bie uns in fpater Abendftunde mitgeteilt mirb, ift in einem großen Schuppen ber Siemens-Schudert-Berte in Gartenfelbe bei Spandau, in bem fich große Mengen Teer und Jute befanden, Feuer ausgebrochen. Die gefamte Feuermehr ber Siemenswerte fowie ein Bug ber Spandauer Behr find feit einigen Stunden in Tatigfeit.

Das geheinnisvolle Verschwinden der Frau Grupen beschäftigt noch sortgeseit die Destentlichteit. An den Berliner Rechtsanwalt Dr. Buppe, der jetzt die Brozehangelegenheit des Beter Grupen slihrt, ist nunmehr durch Bermittlung des srühefren Berteidigers Grupens, Jusizzat Ablah, ein Zeuge aus Schlesien gewiesen worden, der behauptet, in der Angelegenheit der verschwunden en Frau Grupen michtige Befundungen machen zu können. In einer Unterredung mit Dr. Puppe erklärte er, er sel im Sepsember 1920 in Kordenham bei einer Schisfsreederei beschäftigt gewosen und habe am 29. September 1920 als dienstunnder Wächter dort auf dem Vere gestanden. An jenem Tage sei ihm eine Frau ausgesallen, die mit einem Amerikadampier von Rordenham nach Südamerika abgereift sei. Auf diese Frau passe durchaus die Beschreibung, die die Zeugin Frau Schade von ihrer verschwundenen Tochter gegeben habe. Tochter gegeben habe.

Das Deteftivburean als Nacktanzlofal. Im Hause Friedrichsstraße 160 hatte ein findiger Kopf ein Racktanzlofal eingerichtet, das er in seiner Bescheidenheit durch ein Türichild als. De tektiv bureau" bezeichnete. Als Beamte der Ariminalpolizei gegen 8 Uhr nachts dort plöylich eindrangen, trasen sie eine sidele Gesellichaft bei Bein, Beid und Gesang an. Bährend die Sektpfropsen knallten — die Alasche sosten und Musstanten mutten zum Bolizelpräsidium. Das Losla wurde geschlossen und die Räume kellte man dem Wohnungsamt zur Berligung.

Jahlreiche Gasvergiftungen wurden in ben letten Stunden aus der Urbanftr. 175, Gitenbafnftr. 31 und anderen Stellen gemelbet. Lebeneuberbrug war in ben meiften Gallen die Urfache. Gliernbeirare und Stellvertreter Berlin-Mitte. Greitag, ben 10. Marg, abende 7 Uhr: Berjammlung im burgerheim, Allie Schonhaufer Strane 28/24. Ericheinen famtlicher Elternbeirate ift Bflicht.

Deutsche Friedensgesellichaft. Ertsgruppe Berlin. Freitag 7 Ubr., fin Burgerfaal bes Mathanies, Koniaftrafte: Bortrag des Genoffen Geinrich Siebbel über: Die Ranfereng von Belbington. Diefiesfion.

Augendherbergsveranstaltungen im Bezirt Wedding. Am Freisig, ben 10. und Sonnadend, den 11. Marz d. Z. sinden in der Aufa des Lesting - Australiums, Pantir. 18. zwei Sonderveranstallungen zugunsten der Jugendberbergen in der Mart Brandenburg statt. Jur Ausschlichung celangen Bolts- und Banderweisen von mehreren Schuickören, turnerische Ausroi Alle und anmitige Reigensdage. Der Schluick bildet die Ausschlichung eines Epieles in zwei Aufgünn: "Der betehrte Studenhoder".

Begirfebilbungeausichuf Grof. Berlin. Achtung! Conntag, ben Marg, nachm, 34, Uhr, lehtes Beittongert. Die Marten find einzulofen

fallt. Der Sauptangellagte Balbgernit wurde gut ffinf Jahren | Buchthaus, funt Jahren Gbrverluft und 90 000 Dl. Gelbitrafe, gwei Buchthaus, fünt Jahren Ebrortluft mid 90000 V. Gelditrafe, zweit weitere Angellagte zu zwei Jahren bzw. drei Jahren Ruchthaus und Geldstrafen verurteilt. Acht andere Angellagte wurden zu Gefängnisitrafen von vier Monaten dis zwei Jahre und entivredenden Geldstrafen verurteilt. Die Abrigen Angellagten erbielten Geldstrafen. Freigesprochen wurden Stadtrat Guttmann, Grabel. Martha Hossmann und Frau Alara Baszernit. Aund 1 900 000 M., die seinerzeit vom Gericht beschlagnahmt worden waren, find als eingezogen gu betrachten.

# SPD.

# Deffentl. Volksversammlungen

Tagesordnung: Reichspolitit / Benua / Streits

heute, Donnerstag, ben 9. Marg: Lichtenrade: 71/2 Uhr im Wirtshaus Muhl am Bahnhof. Referent: Dr. Abolf Braun M. d. R.

Morgen, Freitag, ben 10. Marg:

Ablershof: 71/2 Uhr im Reflaurant "Jiege", Bismardftr. 31. Referent: Billi Steinfopf M. d. R.

Reun Todesopfer eines Mauereinsturges. In der fürglich burch Brand teilweise gerftorten Chamottesabrit in Erfrath sturgte infolge des herrichenden Sturmes eine Mauer auf eine Arbeiteraufenthalts. hutte und begrub 12 Arbeiter unter fich, die in ber Hitte ihre Mittagspaufe bielten. Ucht Arbeiter, meift Familienwater, fonnien nur als Leichen geborgen werben. Bon den übrigen vier Arbeitern find zwei schwer verlegt. Einer von ihnen ift feinen Berlegungen auf dem Transport in bas Arantenhaus erlegen. Die legten beiden

# Broff-Berliner Parteinadrichten.

7. Areis Charlottenburg. Donnerstog, ben 9. Mörz, 7½ Uhr, im Rathaus, Jimmer 1, Raifestlomiterstaung.
1271. Abt. Riederichöndhaulen. Donnerstog, den 9. März, 7½ Uhr, öffentliche Berjammalung aller drei fozialitristen Parteien in der Aufa des Keolgamnsstums Benhalier Etrafte. Abruma: "Praktische Arbeit in der Gemeinschaftsschule". Ref. Erwin Rarquardt. 3. Areis Bedding, Freitag, den 18. Kärz, 7½ Uhr, Verfammlung der Obleute der Beamten dei Schuchbardt, Arifikaniastr. 116. Ein Bertreter der 22. Abt. ist zu entsendem.
22. Areis. Achtung, Citernbeirdet Freitag, den 10. Rärz, 7 Uhr. sindet in der Anlad der Edmeindelchuse, Keinistenderi-Oft, hungarterplag (Kähe Bahndol Schönhalz), eine durch den Arbeitsausschulch der Etrenbeirste einderulem Bolwerfammlung aller Beirate des Areijes katt. Unsere Genossen werden gedeten, sich daran zahlereich zu beteiligen.

THE RESIDENCE OF THE PROPERTY OF THE PARTY O

### heufe, Donnerstag, den 9. Marg:

1, und 4. Areis. Der Berein Arbeiter-Jugend Grob-Berili veranstallet beute abend in der Aufa des Kelkug-Ghunnasiums. Danklit. 16, einem Bunten Abend in der Aufa des Kelkug-Ghunnasiums. Danklit. 16, einem Bunten Abend aum Bester des Arbeiterzugende Landbritud. Der Genosse Handbert des Arbeiterzugende Andbritud. Der Genosse Handbert veritosferten aum Breise von I. A., find am Eingang an haben. Inngfazielisten. Gemppe Eichenberg-Feiedenanz II. Uor Bunter Abend bei Groß, Sedanstr. 17. — Gemppe Tenptam Optelligung an der Beranklitung der Gruppe Lichienberg. — Gunppe Feiedenanz II. With in der Gemeindelstage Etrakmenner. 6. Distrikan. Theme: "Aufturrolinit". — Gemppe Täbent II. Ihr in der Zuesställen Strechtunde. Kindenstr. 3. Toartragsadend. — Gemppe Keisdelschaften. Aufturrolinit. — Gemppe Keisdelschaften. Aufturrolinit. With in Jugendheim Schernweberkräft, Riegisrderverschundung. — Gemppe Reutsun: II. Ihr im Jugendheim Kogathr. Wiegisrderverschundung. — Gemppe Reutsun: II. Ihr im Jugendheim Kogathr. W. Partragsadend.

# Morgen, Freitag, den 10. Marg:

115. Wit, Lichtenberg, 71/2 Uhr Mitgliederversommlung in der Schuloule Aron-prinzenftr, 10. Abema: "Die winschaftliche Teuerung". Referent Heinrich Bierdücher.

# Frauenveranftalfung:

1964. Abt. Aleberfcumemeibe. 715 libt im Zeichensont ber Schale Berliner Grafie 31. Thema: "Das Görliger Parteiprogramm, A. Teil". Referentin Genoffin Minna Tobenhagen.

# Jugendveranstaltungen.

Berein Arbeiter-Jugend Groß-Berlin, GB. 68, Linbeufer. 3, 2. 80f, 2 Erp. Telephon Woripplan 121 08-121 18.

Beute, Donnerstag, den 9. Märg:

Die Kreise Gedding und Frenslauer Serg veranstalten beute um 1/8 Uhr in der Ausa des Lesiung-Gomnostums, Pantitr. 18, einen Hunten Abend zum bestum des Arbeiterjugend-Landheims, Der Gemosse Hons heite Fuhrmann brickt aus "Glasdrenner" All-Verliner Humor. Cinteittstetten zum Preise von 2 M. find am Einamag zu beden.
Fallenbergt Jugenddeim Baubude Gartenstadtkraße, Bortragt "Generinschauser Str. Mitgliedervoerfammtung. — Reufssin Ravdt, Jugenddeim Scodlissfer. 6. Witgliedervoerfammtung. — Krassan Ravdt, Jugenddeim Gemeindesdule Raglerkt. 3, Bectragt "Gestallsmus und Basilionus". — Suden Jugenddeim Gemeindesdule Endlickerberger Gereielt Jugendheim Gemeindesdule Endlickerbergt. 3. Bortragt "Schler als Freibeltsdieber". — Beichenderger Giertelt Jugendheim Gemeindesdule Endlickerberger Giertelt Jugendheim Gemeindesdule Endlickerbergt. 3. Bortragt "Schler als Freibeltsdieber". — Beichenderger Giertelt Jugendheim Gemeindesdule Gloßerer St. 3. Bortragt "Sermann Löns".

# Portrage, Bereine und Derfammlungen.

Berband Bollegelundheit. Dunnerstog, ben 0. Marz, 168 Uhr, Mitgliederverlammlung mit Bortrog der Genoffin Frau Dr. Andreae: "Ram pf gegen den 3 m pf a wan ac, in der Oberrealichule Riederwollftr. 12. Softe will-tommen. Cintriti frei.

Wetter bis Preitog mittag. Mibler, nur zeifmelfe beiter, beranber-lich, mit mieberholten, befonbers im Norden bielfach ftarfen, ergiebigen Regenfällen bei anfangs ftarfen westlichen, fpater abnehmenden rechts-brebenden Binden.

# Lebensmittelpreise des Tages.

Zufuhr: Fische riemlich rejahlich, Geschäft mäßig. Fleisch ausreichend, Geschäft rege. Ohst und Gemüse schwach, Geschäft

Am Mittwoch galten in der Zentralmarkthalle folgende Kleis-

Rezirfebildungenoschus Groß. Berlin. Achung! Sonntag, ben
12. Mars, nachm. 3½, thr. lehtes Aektonger. Die Warfen sind eingenöben,
Am Mittwoch galten in der Zontralmarkthalle folgende Kleiskabileisch (Koulo und Rücken) 25–30 M. Riadtleisch 21–24 M.
almner von Kringt. Der Kohlenlarien und Ideale Zandichaft von
A. Schile ungerodint 45 A. des Städ, mit Radmen 110 A. Schweinefleisch
A. Schile ungerodint 45 A. des Städ, mit Radmen 110 A. Schweinefleisch
A. Schweinefleisch (Koulo und Rücken) 25–30 M. Riadtleisch 21–24 M.
ohre Knochen 24–27 M. Hammeifleisch 24–25 M. Schweinefleisch
A. Kabileisch (Koulo und Rücken) 25–30 M. Riadtleisch 21–24 M.
ohre Knochen 24–27 M. Hammeifleisch 24–25 M. Schweinefleisch
A. Kabileisch (Koulo und Rücken) 25–30 M. Riadtleisch 21–24 M.
ohre Knochen 24–27 M. Hammeifleisch 24–25 M. Schweinefleisch
A. Schweinefleisch
A. Schweinefleisch (Koulo und Rücken) 25–30 M. Riadtleisch 21–24 M.
ohre Knochen 24–27 M. Hammeifleisch 24–25 M. Schweinefleisch
A. Schweinefleisch (Koulo und Rücken) 25–30 M. Riadtleisch (Koulo und Rücken) 25–30 M. Schweinefleisch
A. Schweinefleisch (Koulo und Rücken) 25–30 M. Schweinefleisch
A. Schweinefleisch

# Wirtschaft

Siemens über die Konjunftur.

In ber Generalversammlung ber Siemens u. Salste M.-B., die ben Abichiuß über bas 26. Beichaftsjahr und bie pargeichlagene Bewinnverteilung in Sobe von 20 Brog, genehmigte, machte ber Borfigende des Auffichtsrats, herr Dr. ing. e. h. Carl Friedrich von Siemens beachtliche Musführungen über ben Beichaftsgang und die Bewinnpolitit in ber Elettroinduftrie, benen mir folgendes entnehmen:

"In dem Geschäftsbericht haben wir schon ermabnt, bag wir ein Jahr hinter uns haben, in dem verhaltnismagig ruhige Arbeitsbedingungen vorgeherrscht hatten. Abhängig von dem verhaltnismäßig gleichmäßigen Stande ber Baluta verglichen zu dem Borjahre maren teine großen und ploglich eintretenden Schwantungen der Löhne und Gehälter zu verzeichnen, die Materialpreife gingen langsam berunter und die Sicherheit der Lieferungen und dadurch unserer Leistungen nahm zu. Durch diese, in etwas ruhigere Bahnen geseitete Entwidiung der Grundlegen der Wirtschaft waren wir, wie ja die gesamte deutsche Industrie, in der Lage, mit seste und beständigeren Größen zu rechnen, mit größerer Sicherheit zu talkulieren und dadurch einen Breisehben personnen. Breisabbau vorzunehmen und wenigftens für diejenigen Artitel, die feine allzulange Fabrifationszeit benötigten, Die pon den Ber-brauchern mit Recht fo bringend berbeigewünschte feste Preisabgabe durchzuführen. Alle Hoffnungen, Die fich an biefe ruhigere Entwidlung fnupften, wurden mit einem Schlage am Enbe des Geschäftsjahres durch den Sturg ber deutschen Baluta gerftort und in der wirtschaftlichen Berechnung hat mieder ein Chaos eingeseht, viel größer als es jemals vorher beftanben bat. Der finanzielle Erfolg unferer Iahresarbeit ift entsprechend ber

höheren Stetigfeit ber Arbeitsbedingungen auch als gunftig gu bezeichnen. Wenn Vorstand und Auffichtsrat glauben, sich auf eine 20prozentige Dividende beidranten zu sollen, io hat ims dazu die schwere Sorge bestimmt, mit der wir den kommenden Zeiten entgegensehen mussen, und die Tatsache, daß durch Krieg und Revolution viel versumt worden ist, was unbedingt nachgeholt werden muß, falls wir in dem Welt fonkurrengkamps nicht unterliegen follen. Es ift die Bliicht eines jeden verantwortlichen Wirt-ichaftlers, sich nicht von der augenblicklichen Zeitströmung beein-flussen zu lassen und nur an das Heute und höchstens Morgen, nicht aber an das Hebermorgen gu benten. Bir muffen die Dittel fo-weit als möglich gufammenhalten, um gewappnet gu fein.

Bir glauben, bag dies auch im mabren Intereffe unferer Aftionare liegt, die ihre Beteifigung an ber Gefellichaft als einen bauernden Besig ausehen und die Altien nicht als Spekulationsobselt betrachten. Wir haben begonnen, eine Reihe veralteter Anlagen, die während des Krieges nicht entwickelt werden konnten, den heutigen Ersordernissen entsprechend umzugestalten und haben für die zu diesem Zwed schon eingegangenen Berpslichtungen eine Rücklag a. in die Bilang eingestellt. Tropbem mir in ber Clettrotechnit im allgemeinen erreicht haben, daß eine Berichteuberung deutscher Ware im Auslande nicht eingetreten ift, indem wir uns nach den Martiveisen in den Einzellandern gerichtet haben, so mußten wir die Beobachtung machen, daß die Preissspannung in keiner Weise dem Unterschied der In- und Auslandskaufekraft der Rark entsprach. Zum kleineren Teil ist dies darauf guruckzuführen, daß der Arbeitsmangel in den Ländern unferer Ronfurrenten gu einer Gerabfegung ber Breife geführt bot, zum größten Teil aber auf den immer mehr sinkenden Ruhesselt der deutschen Birtschaft. Ich ben überzeugt, daß die deutsche Ind unter für der der der Bedingungen, wie sie zwischen den Konturrenzländern früher bestanden haben, heute im Weltmartt nicht mehr konkurrenzischen Broturrenzischen Bestmartt nicht mehr konkurrenzische Weltmartt micht mehr konkurrenzische Weltmartt wird augenblicklich nur verfchleiert burch die Spannung gwifchen außerer und innerer Rauffraft ber Mart.

Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres standen unter dem Einfuß unterer Balutagesteltung. Unsere Kundschaft, die auf einen weiteren Preisaddau gehofft und daher mit ihren Bestellungen zurückgeholten hatte, tollte nun von den noch niedrigen Preisen soweit als möglich prositieren. Der Bestellungse ein gang mar daher im neuen Geschäftsjahr ein ganz außergewöhnlich starter, so daß wir in den meisten Abteilungen auf Monate hinaus voll beschäftigt sind. Wie sich aber die Berbaltnisse dei immer weiteren Berschlechterung der Baluta gestalten werden, läßt sich natürlich in teiner Weise übersehen."

Preiserhöhungen. Infolge ber Gradiberteuerung und ber Steigerung der Roblenpreise find die Preise für Stidftoffounger weiter um 28 Prog. erhöht worden. — Die Mittelbeutichen und Rordbentichen Galinenverbande haben mit Birlung vom 1. Marg die Preise für Speisesalz von 70 auf 100 M. für 100 Rilogramm beraufgefest.

Dom Biederaufbau der Sandelsflotte. Der Geidaftsabidlug bes Mordbeutiden Llogd für das Jahr 1921 zeigt bie erften Erfolge biefes großen Schiffahribunternehmens mit seinen Bemühungen, die an die Entente abgelieserten Schiffe burch Acuerwerbungen zu erjeten. Der Nordbeutiche Liond, der noch vor einem Jahre seine eigenen Seedampfer gehabt bat, verfügt jest fiber deren 25, eine gabl, die hinter dem Bortriegeboftand von 116 Geedampsein noch gabt, die ginter dem Gottriegebenatio von 110 Geedampfett noch weit gurüddleibt. Die Zahl der Flugdampfer und Leichter nähert sich bereits dem Borfriegsstande. Unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität brachte das lehte Jahr dem Rorddeutiden Llond große Borteile. Der Reingewinn ist mehr als dreimal so hoch wie im borigen Jahre, der größte Teil davon wird jedoch für Rückstellungen jur Startung bes Unternehmens verwandt.

Cleftrifierung der Gifenbahn in Defferreich. 3m Finangande Clettenerung der Eizendagn in Destereit. 3in genangandicut erhob Abg. Gen. Dr. Ellenbogen gegen bas Finangandeministerium den Borwurf, daß als Folge der verzögerten Aluffige machung der für die Elektristerung der Eisendabnen nötigen Summe der Staat einen ungeheuren Schaden erleide, weil beute dafür staat der ursprünglich in Aussicht genommenen jung Milliarden 120 Mistarben Aronen erforderlich find. Die Fertigstellung des Bened feit infolge dieser Column bes Binganministeriums nicht im Baues fei infolge Diefer Saltung des Ginangminifteriums nicht int Jahre 1925, fondern erft im Jahre 1927 gu erwarten.

Der beutich-lettische Sandelsverleag. In Riga ift ber lettische Staatstontrolleur Daolbnich aus Berlin eingetroffen, um bie letten Beifungen ber lettischen Regierung für ben Abidluf bes beutich-lettischen Sandelsbertrages einaubolen. Die Unterzeichnung wird aller Bahrideinlichleit nach in ben nachften Tagen erfolgen.



Opernhaus Ring der Nibelungen Theater Siegfried

Schauspielhaus Lessing - Theat. Lumpazivagahundus

Deutsch. Theat. Heira santrag Freitag 8: Die Wölfe

Kammerspiele 8 Anntol Freitag 8 Anntol

Gr.Schauspielh.

(Karistrabe)
7%: Orphous in der
Unterwelt
Freitag 1%: Orpheus
in der Unterwelt Theater I. d.

Königgrätz, Str. Täglich 7.30 Uhr: Die wunderlichen Ge-schichten d. Kapell-meisters Kreister

Komödienhaus Karussell

Maria Orska Joh. Riemann Ratph Art. Roberts

Berliner Theat. 7.30 Einer von unsere Leut'

Carl Clewing, Oscar Sabo, Leonh, Hoskel, Meiltta Kiefer Central Theater Bas Detektivmädel Deutsches Opernhaus

7 Uhr: Lohengrin Friedr.-Wilhelmst. Th. Unr Dreimäderlhaus Intimes Theater

7 U.: Bubt witt nichtt mit Senta Sönstand Die Peitsche und ...? Kloin. Schauspielhaus 7 Lubt: Dor keusche Lebemann Lustspielhaus Nollendorf 1613

a Uhr : Der Werwoll Metropol-Theater 21/4 Uhr: Die Bajadere Neues Operetten-Th.

Geschlossen
Freitag Uraufführung
7 Uhr: Lady Chic
Reues Operettenhaus Schäm Dich, Lotte Neues Theater am Zoo 79- Uhr. Scampolo Nepes Volkstheater

71, Uhr. Fälscher Schiller-Th. Charleg. Robinsons Eiland Schloßpark-Th Steglitz

71/4 Uhr: Phyllis Thalia-Theater
TV, Uhr: Die Herren
von und zu . . .!
Theat am Nellendortpl. Die Ehe Im Kreise Theater des Westens Der Tanz ins Glück

Theater in der Kommandantenstr. The Die Spitzenkönigin Waihalla-Theater 74tt. D. liebe Augustin

Residenz Theat. Eine Frau ohn. Bedeutung

Trianon-Theat. Täglich 8 Uhr.

Elga Gastspiel Arnold Korff w. Gerhart Hauptmans (Maria Feln, Veidt, Becker, Klein) Herbert Kiper Paul Rehkopf in de Sensations-Grotesk **Kleines Theater** 

Täglich 71/2 Uhrr Haben Sie nichts zu verzollen?

(Limburg, Falkenstein Junkermann, Albera

**FOLIES CAPRICE** Theater d. Ostens (Rose-Theater) Die Klabriaspartie Für tot erklärt

Wegwelser z.Eheglück Casino-Theater



Volksbühne Ma Uhr Weher d. Kraft

Der geizige

Verschwender (Max Adaibert)

Dir. Jam. Klein

Letzter Monat

Die große

Revue

Der Herr

Max Landa Bruno Kastner Sascha Dura Wilh.Hartstein Franz Gross

Paul Westermeyer

Lotta Werkmeisler

Anfang 81/2 Uh

Vorstellung allabandlink

Apollo

U. Theater &U.

Allabendlich

Natura-

listisches Ballett

Venusheru

Paul

Beckers

wie eine Anzah Varieté - Sensat.

orverkauf un

Metropol-

Varieté

Das Selhstmordhotel

9 Schlager

Auf der Amanda! "Sensation" mit Ferd. Grünecker, R. Beryl usw.

Familie Gänseklein

Admirals-Palast

Le Die roten Schuh

her Lachende Liebe -Posse in d. neuest lager Bumme trott' Ba: Zigeonerichen

30

Störtebeker Uhr: FAUST

Jannings, Loos)
Freiting 7%: Plamme
(Dorsch)
Sonnabend u conntag?:
Paust
Montag 7%: Plamme Tel.Morin.1607 Deutsches Künstler-Th

Dis Elite-Sänger

Sie müssen

MORE Modeschau 1922 Varieté-Spielplan! Rauchen gestattet

ReichshallenTheater Sanger Nachm. halbe Pr Dönhoff-Breiti: Ant.1%-Uki

Vielka Heitere Spiele Täglich 71/2 Uhr



Hartstein Die Ghrfeige

Außerdem ein it folgend. Künstler

tanzende Bilder Ignzende Bilder
troßes Beliett von
Egon Molkow
Muschi Verra
Fredo Bellachini
Lene Neumann
Richard Schwarz
rante van der Kerke
Bobby Stein
Anita Schuite
Die Elite - Sänger
Erika Feire
Dietrich Ulps

Dietrich Ulps Sing - Sang im Auditorium

Täglich Nachmittags-Vorstellungen

**Heinrich Trapp** 

Beuthstr. 10 (Laden) Zentrum 1876.

ACIRCUS Derbandoer Gemeinde-n. Staatsarbeiter

a) Erhebung eines Extrabeitrages b) Ergangung bes Drieftature.

Siliale Groff Berlin =

Freitag, ben 10. Mars 1922, abends 7 Uhr im Cotal von Boeter, Weberftrage 17:

Unberordentl. Generalversammlung

Ingesorbnung: 1. Untrage ber erweiterten Bermaltung über

2. Bericht fiber ben Stand der Lobntarifverbandlungen.

Freitag, ben 10, Mary 1922, nachm. 5 Uhr im Cotal von Boefer, Weberftrage 17:

Sigung der erweiterten Berwaltung

Bericht ber Statutenberatungsfommiffion.

Bunffliches und bollaubliges Ericheinen ift BRicht. Bufritt mur gegen Borneis bes Mitgliedebuches und ber Delegiertenfarte.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet!

Ausführlicher Katalog gratis!

H. Wiese, Juwelier

Artilleriestraße 30 und Passauer Straße 12

Telephon: Norden 1030. - Handelsgerichtlich eingetragene Firma.

Brillanten

Platin Gegenstånde -Silber

-Gold

Zahngebisse, Quecksilber

Als Selbuthersteller Hefere ich in Qualität und Preisen einzig dastehende
Trauringe

1 Ring, 585 gestempelt, von 180, - an

1 Ring, 333 gestempelt, von 70,- an

--- 1 Ring, Dukatengold, von 208,- an

Garantieschein für gesetzilchen Geldinkult.



Gewaschen mit

Forderungen Bilanz zum 30. Septbr. 1921

Gurhaben det Panten pestande am Bertrappleren Gicherheiten in der und Staats-warieren Aktro-Appolderen Verhebendelten Deuernie Beteiligungen Erundfilde meedithe Meeticongmaldsinen Setriebsmaldsinen, Deizungs- und Beleudsungs-Anlagen ichmaterial

ogmaterial ngefangene und fertige Jahritate, Erfagen im Ban afernehmungen bam Peteiligungen an folden onto f. Bilrofchaften 30. 50 737 475,00

ammatrien. eringeaftien ictioge. enbre-Ructinge nleiben saffin-hapotheten pareinlagen auf Spar- 11. Depositen-Kento und bei der Spardant-Ciemensdadt G. 11, d. h. h. h. enflons-, Bliwen- 11. Baijen-Kaffe filt Beaute enflos-

cierins-Koate (dubiger inschlungen ber Kundichaft inschlungen ber Kundichaft inschlungen begriffene Erichanlagen unseclofe, noch nicht gurückgeschlie Teilfguldverrichrebungen nerhoene Jinken auf Teilfguldvingen ringenium . . . . . . . .

Berlin, ben G. Mary 1922.

Fubbetrieb / Elektrisch beides vereinigt

ermöglichen gleichzeitig Wiedergabe der Musikstücke nach Auffassung des Künstlers und Selbstnuancterung

Römhildt A.-G., Lelpziger Str. 119-126

"Eintracht"

Brannkohlenwerke und Brikettfabriken Aktiengesellschaft

in Welzow N.-L. Hierdurch beehren wir uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur

XXXV. ordentlichen Generalversammlung die Donnerstag, den 30. März dieses Jahres, mittags 12. Uhr, in den Räumen der Mittel-deutschen Greditbank, Berlin. Burgstr. 24, stattlinden wird, ergebenst einzuladen.

Tagesordnung: Vortegung der Jahresrechnung und des Ge-schäftsberichts für 1921. Beschlußfassung über die Verwendung des

Reingewinns. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtstates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrate.

Die Aktionäre, wetche an der General-versammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 25 des Statuts de i Aktienbesitz, hinsichtlich dessen sie ein Sümmrecht ausüben wollen, spätestens am 25. März 4. J.

bei der Gesellschaftskasse in Welzow N.-L. oder bei der Mitteldeutschen Creditbank, Burgstr. 20

in Berlin, oder bei den Fierren Jacquier & Securlus, An der Stechbahn 3/4 in Berlin, oder bei Herrn A. E. Wassermann, Burgstraße 23 in Berlin, oder bei der Deutschen Bank in Berlin oder bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in

bei einem Notar

Berlin oder
bei der Allgemeinen Beutschen Creditanstalt,
Abteilung Becker & Co. in Leipzig, oder
bei einem Notar

mit doppeitem Nummernverzeichnisse zu hinterlegen und die Stimmkarte, welche angleich aus
Eintritzskarte für die Generalversammlung dient,
in der Zeit vom 25. bis 30 März d. J. in Empfang
zu nehmen. Statt der Aktien können auch die
Depotscheine der Reichsbank oder der Bank
des Berliner Kansenvere in hinterleit werden.
Die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 9. März d. J. ab für die
Herten Aktionäre in unserer Hauptverwaltung
zur Einsicht bereit.

Weizen N. J. den 6. März 1922

Welzow N.-L., den 6. März 1922

"Eintracht"

Braunkohlenwerke u. Brikettfabriken

Der Vorstand Dr. Welf Dr. Veigt

Defanntmochung.
Der Konlum. Brobuttio und Sparverein
Zehlendorf und Umg.

6. m. d. h. in durch
Brichtub der Generalverfaminium vom II. Juni
1021 antgelöft worden und
betwen mit dierburch die
Gländiger auf, fich det
der Geneffenschalt zu
meiben. 1000b\* eiben. 1000b\* Bertin-Jehlenbori, ben

Micie Ansbacher Str. 1 Ecke Kurfürstenstr

Damenbinden, Sugrad 6,50, 7,50.

Verbandwaiie 100 gr 5 unb 10 gr. 

A. Maas & Co., Berlin

Neue Hauf offen den 1890

Tutogen-Laborator, Dresden-Zschachwitz 146
Schalt Pickel, Mitesser, Sommerspross, Hauturreinigk usw. ab. Ilatramentige junge flaut zum Morsch. komm. Eth. i. 4. Elefantenapott, Leipz. Str., n. Droger, Bastlanstr Z. Fehmarnst. Reindicken & Str. 119 Charlottenst. 76, Pank, Printst. 6

Beffühligfaffung über Beifung über den 2 gehörten den 1890

Beffühligfaffung über den 2 gehörten den 1890

Beffühligfaffung über den 2 gehörten den 1890

Beffühligfaffung über den 1890

B

erpentinware

Jede 100 Dose mit wertvollem Geschenk

Überall zu haben

Chem, Worke Eubszynski & Co Arti, Blyn-Lichtempers

Deutscher

Metailarbeiter-Verband

August Korpien

am 4. Mary geftorbe

Hermann Kirchner

Allo Ortskrankenkasse Berlin-Weißensee.

Ant Feeling, ben 17. März 1972, abende 6%

außerorbentliche Musicublikung

nit folgender Lages.

r b n.u.n.g statt.
Bahl eines Ausschußvorsigenden.
Bahl eines Etellvertreters.
Beichinfassung über
die Einschung über
die Einschung der
die Einschung aber
die Annberung der So
3 1 und 43 der
Kassenspungen.
Rassenspungen.
Rassenspungen.
Beichaung der So
kann Einschung der
die Annberung der
die Annberung der
die Annberung der
die Annberungen.
Bassenspungen,
bei die Annberung
die Beichaung
der
eine Einschussung
dieber.

Der Borstund.

Der Borstund.

Baderetgenoffenimatt .. Bolfsbrot"

ingetr. Genessenschaft mit beschr. Haltung Am Sonntag, 19 Mar 1822, vorm. 164/, Uhr, fi er Gefchaftoftelle, Feb

Generalversammlung

Tagesordnung : 1. Jahresrechnung und Gestättsbericht 1990-11.

Paul Herrmann

Rege Betrilfgung wird erwartet. Unfer Rollinge, ber Friedrich Wiegand

Ge. Frantfurt. Gre 73

Marie Krause

Enre Ihrem Andenken! Die Ortsverwaltung

Bücher kauft Hannempans Buchkandlun

Kriegsanteihe wird zu 84%, nur gegen Legitimation in Zahlung genommen.

# JUILI HUUH villiy ...

Eile geboten!

Preise steigen!



Pelzmäntel . . 7200.-, 10 100.- | Sealphüschmäntel . . . . 3745.-Plüsehmäntel <sup>a.</sup> Blumen-2500.- Mohair-Persianermäntel 2100. Astrachanmäntel <sup>m.</sup> Ein- 985.- Tuckmäntel la . . . . 978.-Jumper reine wolle 210.-, 258.- Strickjacken . . . 280.-, 275.-

Govercoatmantel, lang, 329.-, 460.-, 585.-, 750.-, 975.-

Impr.Regenmäntel schwarz 240 .- Gummimäntel f. Herren 698 .-Gummimäntel f. Damen 684.- Kindergummimäntel, non 350.-Kostüme, englische Art 350.- Modell-Kostüme 1250.-, 1700.-Röcke, Stoff Ia . . . . 129. Mantelkleider . . 450 .-, 725 .-

 Geschäft: Berlin W 8. Mohrenstraße 37a

2. Geschäft: Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 115



20 075 150,28

1 388 000,87



Henkel's

Brillanten etc.

sahlt die höchsten Tagespreise Juwelen-Einkaufs-Gesellschaft Aniwerpen Beuthstraße 12

(Spittelmarkt)

Seifenpulve Henkel &C Düsseldor



# Kleide Dich billig, elegant!

Jackett-Anzüge, Cutaways, Schlüpfer jetzt von 600,- M. an Ferner Damen-Kostüme, . Mäntel, Wäsche, Teppiche, enorm billig! Pelzwaren: Kreuzfüchse 400, Zobetfüchse 500. Blau., Silberfüchse, Skunks. Wätfe, Luches, Spartpelze 1800, Gehpelze 2000, Pelzmäntel 3800. Keine Lombardwaren.

# Kleine Anzeigen

che Gie laufen, beilichigen Sie blite insieer Aleien Siger, der Ausgeren Stenbeiten in Artug, Alesfu, 30-bet, and and Stein Steinbeiten in Artug, Alesfu, 30-bet, and and alestuality and besteinbeiten and Artug, and and Artug, and and alestuality and and alestuality and ales

Traie A. 16

Werschiedens

Wilder Gerannen blinger Werber

Werschiedens

Werschiedens legene Schokoladenfabrik zum sofortigen eventueit auch etwas späteren Eintritt gesucht. Gesuchter muß die Herstellung der Schokoladen von der Bohne bis zur fertigen Tafel vollständig beherrschen und ein tadelloses Fabrikat zu lietern imstande sein, Vor allen Dingen muß er etwas Hervorragendes in der Herstellung von Pralinen und Cremes und zwar von den billigsten bis zu den allerfeinsten leisten Ebenfalls muß er die Kaikulation von Schokoladen und Pralinen völlig verstehen und bei Festsetzung der Akkordsätze die Höchstleistungen richtig einzuschätzen wissen. Nur solche Herren wollen sich um den Posten, der eine Lebensstellung bei entsprechender Leistung und Führung hietet, bewerben, die bereits in großen führenden Fabriken ähnliche, wenn auch Abteilungsleiterposten, nachweislich innehatten. Dem Bewerbungsschreiben sind möglichst Proben selbstgefertigter Pralinen und Schokoladen beizufügen, des ferneren Zeugnisabschriften und Angabe über Alter, ob ledig oder verheiratet und die Gehaltsansprüche. Angebote bittet man zu richten unter L. 38 an die Expedition dieses Blattes.

Russische Linotypesetzer Beuthstraße 8. Berlin,

Tüchtige

Damen-Konfektion Gardinen Weiß- u. Wollwaren Damenhüte Blumen und Federn solort gesucht

Meldungen: 12-2 Uhr mittings 5-7 \_ abends

A. Jandorf & Co. Gr. Frankfurter Straße 113

Stellmacher-u. Schmiedearheiten

laufend zu vergeben

Georg Dreeßler & Co., Berlin SD 28 Reichenberger Str. 30. Moritzpi. 2884/85.

Elfenbeln-sowieResenschnitzer finden deuernben, gutbegablien Play. Angebote unter P. P. 4632 an Rubolf Moffe, Pforzheim. 20:12\*